

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonietzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Nachdruck 25 Pf. Im Reklametext kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 19. September 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 18. September (B. L.-B.).

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern wiederholten die Engländer gestern ihre starken Feuerstöße gegen einzelne Abschnitte zwischen dem Houthouster-Walde und der Lys. Es fanden nur kleinere Infanteriekämpfe statt, bei denen die angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückgeworfen wurden. Unsere Artillerie hat die Bekämpfung der feindlichen Batterien mit aller Kraft wieder aufgenommen. Zwischen La Bassée-Kanal und Lens sowie von der Somme bis an die Dije war die Gesehtätigkeit lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Beiderseits der Straße Laon-Soissons und auf dem rechten Maasufer erreichte die Kampftätigkeit der Artillerien zeitweilig beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen entwickelten sich Vorkampfbefehle, die für uns günstig verliefen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Westlich von Apremont brachten Stoßtrupps von einem Handstreich gegen die französischen Stellungen eine Anzahl Gefangener ein. — Oberleutnant Berthold schoß wieder 2 Gegner im Luftkampfe ab.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Im Bogen um Luz, am Unterlauf des Zbrucz, in den Bergen östlich des Bedens von Ragdwasarhely zeigte sich der Feind ruhiger als in letzter Zeit. Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madansen

führten die Rumänen westlich des Sereth nach ausgiebiger Feuertvorbereitung bei Barneta und Muncelu mehrere Teilangriffe aus, die verlustreich scheiterten. An der Rimnic-Mündung wurden bei eigenen Unternehmen Gefangene gemacht.

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

## Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 17. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Am Nonzo tagsüber mehrfach lebhafter Artilleriekampf. Nach Einbruch der Dunkelheit ging der Feind südlich von Podlesce dreimal erfolglos zum Angriff vor. — Am Nordwesthang des Monte San Gabriele brachten Honved-Abteilungen bei einem Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene und Maschinengewehre ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 16. September lautet: Gestern gewann auf der Höheebene von Bainizza die tapfere Brigade Sassari mit hervorragendem Schneid Gelände gegen den Südosthang der Höheebene, machte 17 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen und erbeutete mehrere Maschinengewehre.

## Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 17. September gemeldet: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 16. September lautet:

Westfront: In Richtung Riga besetzten russische Abteilungen in der Gegend der Straße nach Pskow nach einem heftigen Kampf einen Abschnitt der feindlichen Stellung in der Nähe der Meierei Kronberg. Sie wurden aber durch einen Gegenangriff des Gegners daraus vertrieben. In Richtung Rowel lebhaftes Gewehrfeuer. Der Feind benutzte in der Gegend von Rudza Marineta chemische Geschosse. Nordwestlich von Husiatyn bemächtigte sich russische Trupps eines Waldes bei Jegorzisk, nachdem sie die feindlichen Vorhuten daraus vertrieben hatten. Die gegnerische Infanterie zieht sich auf die Höhen der Linie Wschstowke-Wahltonke zurück.

Flugwesen: Am 12. September kam es zu zahlreichen Luftkämpfen. Rittermeister Kozakow schoß

östlich von Husiatyn sein 7. deutsches Flugzeug ab und nahm die Flieger gefangen. Überdies schossen wir noch ein gegnerisches Flugzeug ab, das in die feindlichen Linien niederfiel. Nach einer ergänzenden Meldung schoß unsere Artillerie am 3. September in der Gegend von Diakoniesci im Protusatal ein feindliches Flugzeug ab und nahm die Flieger gefangen.

Zweiter russischer Bericht vom 16. September: Westfront: In der Richtung auf Riga und der Straße von Pskow erbitterter Kampf in der Gegend der Meierei Jegewald. Unsere Abteilungen zeigten große Festigkeit und Widerstandskraft, indem sie die deutschen Angriffe abwiesen.

Rumänische Front: In Richtung Fociani verlustreichen feindliche Aufklärungsabteilungen in der Gegend von Fitionescei-Merescescei, unterstützt von Artillerie, sich den rumänischen Befestigungen zu nähern. Sie wurden aber überall durch Feuer abgewiesen. Ein feindlicher Angriff nordwestlich von Merescescei wurde ebenfalls zurückgeschlagen.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 17. September von der rumänischen Front: Zwischen Jaceca und Galak schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 17. September meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 17. September heißt es ferner: Mazedonische Front: Im Cernabogen östlich Makowo war das Artillerie- und Gewehrfeuer ein wenig lebhafter. Dort verluste gegen Mitternacht eine Abteilung feindlicher Infanterie vorzugehen, wurde jedoch durch Feuer zurückgeschlagen. In der Moglena-Gegend Störungsfeuer. Eine serbische Abteilung verluste, sich unseren Hindernissen zu nähern, wurde jedoch durch Feuer verjagt. Zwischen Wardar und Doiran-See wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen durch Feuer zurückgejagt. In der übrigen Front schwache Kampftätigkeit.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 16. September heißt es weiter: Orient-Armees: Im allgemeinen ruhiger Tag. Kampf der Artillerie und Grabenbeschüsse an einigen Punkten der Front.

## Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 16. September lautet:

Südlich Suleimanie an der Garnbrücke Gefechte zwischen den Aufklärungsabteilungen. Südlich Kewanuz wurden die gestern gemeldeten Erfolge unserer Truppen erweitert und der Feind aus zwei Nordöstlich Baba Bagat liegenden Pfortstellungen vertrieben. Es wurden 28 Gefangene eingebracht, 2 Maschinengewehre und Kriegsmaterial erbeutet.

Kaukasusfront: Südlich des Wansees versuchte eine feindliche Kompagnie unsere Posten zu überfallen; sie wurde nach einstündigem Gefecht abgewiesen. An einer anderen Stelle griffen ein Bataillon, eine Eskadron und zwei Maschinengewehre unsere Stellung an. Dem Feinde gelang es zunächst, unsere Posten zurückzudringen und in unsere erste Linie einzudringen; dann wurde er im Gegenangriff zurückgeworfen.

Sinaitfront: Mit guter Wirkung beschloß Artillerie die südlich Gaza schanzenden Engländer; unsere Patrouillen von Bir es Saba zerstörten die vom Feinde begonnenen Brunnenarbeiten.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 16. September heißt es von der Kaukasusfront: In der Nacht des 13. September griffen die Türken unsere Abteilungen an, die auf dem Höhenrücken längs der persisch-türkischen Grenze, in der Gegend der Berge Schiwa-Kesh und Buda-Kesh, ungefähr 50 Werst östlich von Rewardu, Stellungen inne hatten. Trotz des Widerstandes unserer Kompagnien trieben die Türken uns über die Linie dieser Berge hinaus.

## Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Das belgische Kolonialministerium teilt mit: Nach ihrer Vereinigung in Jafara am 28. August gingen die in Deutsch-Ostafrika operierenden belgischen Abteilungen auf das Sübufer des Flusses Kilimbero über und lezten ihren Vormarsch in der Richtung auf Mahenge fort. Am 9. September griffen die belgischen Abteilungen die deutschen Stellungen an der Linie Kalimoto-Madage, etwa 36 Kilometer nordnordöstlich von Mahenge, an. Nach zweitägigem Kampfe wurden die belgischen Hügel von Madage durch die belgischen Truppen erobert. Der geschlagene Feind wurde nach Südwesten zurückgeworfen.

(Die als erobert von den Belgiern gemeldeten besetzten Hügel von Kalimoto-Madage liegen vor unserer, den Aufstieg zur Mahenge-Hochfläche sichernden Hauptstellung. Die schwachen vorgeschobenen Postierungen werden sich nach Erledigung ihrer Aufgabe voraussichtlich zur Hauptstellung zurückgezogen haben. Der angeblich belgische Sieg ist lediglich ein belangloser örtlicher Erfolg ohne ausschlaggebende Bedeutung.)

## Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L.-B. meldet amtlich: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote neuerdings 17 000 Netto-Registertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Sycamore“ mit 2900 Tonnen Stükgut. Das Stükgut, unter dem sich nach Angaben des gefangenen ersten Offiziers 970 Tonnen Kupfer befanden, hatte einen Wert von 8 1/2 Millionen Mark. Ein anderer bewaffneter großer englischer Dampfer wurde aus stärkerer Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Treibminen an der niederländischen Küste.

Im Monat August wurden an der niederländischen Küste 25 Minen angepökt, davon 22 englischer, 1 deutscher und 2 unbekannter Herkunft. Damit erhöht sich die Zahl der seit Kriegsausbruch an der niederländischen Küste angepökten Minen auf 2219, davon 1534 englischer, 65 französischer, 272 deutscher und 348 unbekannter Herkunft.

Admiral Jellicoe verwundet?

Nach einem Bericht der „Daily Mail“ hat der Gattin des Admirals Jellicoe bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in Gravesend die Abwesenheit ihres Mannes damit entschuldigt, daß die Deutschen Bomben in die Nähe des Admiralsgebäudes gemorfen hätten und ihr Mann so sehr

## Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 17. September, abends.

Stärkere Feuerstätigkeit nur in Flandern.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 16. September nachmittags lautet: Nordwestlich Reims scheiterte ein starker Handstreich des Feindes auf unsere Posten in der Gegend des Pfefferrüdens in unserem Feuer. Ziemlich heftiger Artilleriekampf im Abschnitt von Mailon de Champagne und Massiges. Keine Infanterie-Unternehmung. In der übrigen Front ruhige Nacht.

Französischer Bericht vom 16. September abends: An der Aisnefront ziemlich große Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend von Braye und Cerny. Auf dem rechten Maasufer unternahm die Deutschen einen neuen Angriff auf unsere Stellungen nördlich vom Courrières-Walde. Unser genau gezieltes Feuer zwang die Stürmenden, in ihre Ausgangsgräben zurückzuziehen. Auf dem linken Ufer lebhafter Artilleriekampf in der Gegend des Toten Mannes.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 16. September abends lautet: Während der Nacht unternahm der Feind eine Streife gegen unsere Gräben in der Nähe des Kanals Ypern-Comines und östlich von Messines. Einige unserer Leute werden vermißt. Heute Morgen beschloß der Feind heftig unsere Gräben nördlich von Langemarck und seine Infanterie verluste vorzuziehen. Unser Sperrfeuer wurde sofort eröffnet, und es konnte sich kein feindlicher Angriff entwickeln. Während des Tages herrschte beiderseits im Abschnitt von Ypern beträchtliche Artillerietätigkeit.

Trommelfeuer in Flandern.

W. L.-B. meldet über die Kämpfe des 17. September:

Am 17. morgens setzte um 5 Uhr 30 Min. östlich Ypern Trommelfeuer ein. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie verursachte große Zerstörungen in den englischen Gräben und Batteriestellungen. Infanterie-Angriffe erfolgten nirgends. Dagegen wurden deutscherseits mehrfach erfolgreiche Patrouillenvorstöße gemacht, so südlich des Houthouster Waldes, wo in erbitterten Kämpfen die deutschen Linien vorgeschoben wurden. Unser starken blutigen Verlusten hielten die Engländer eine größere Anzahl Gefangener und 3 Maschinengewehre ein. Die Fliegerstätigkeit war vor allem am Abend des 16. September außerordentlich reger. Ein englischer Ballon wurde im Luftkampf zerstört.

Im Artois gingen starke englische Patrouillen am 16. um 10 Uhr abends und am 17. September 1 Uhr früh gegen die deutschen Stellungen südöstlich Gaucelle und bei Roex vor. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Ebenso wurden in der Gegend von St. Quentin feindliche Patrouillen vorstöße auf die deutschen Gräben von Banteux bis Bendahtille abgewiesen. Bei Stancourt brachten die Deutschen bei Säuberung eines feindlichen Sappenkopfes mehrere Gefangene ein.

Die Franzosen hatten mit ihren Patrouillen vorstößen keinen größeren Erfolg als die Engländer. In der Aisnefront wurden am Morgen des 16. französische Patrouillen südlich der Lamotte Ferme abgewiesen, wobei Gefangene in deutscher Hand blieben.

Vor Verdun lebte beiderseits der Maas die Feuerstätigkeit wieder auf. Die deutschen Batterien erzielten bei Bekämpfung der französischen Artillerie große Erfolge. In und hinter den französischen Stellungen wurden zahlreiche Explosionen und Brände beobachtet. Deutsche Geschwader besetzten französische Bahnhöfe und Truppen-Unterstände mit beobachtetem guten Erfolg mit Bomben.

Ein französischer General gefallen.

„Petit Parisien“ zufolge fiel der französische Divisionsgeneral Ribier bei den letzten Kämpfen im Courrières-Walde.

Schiffslosigkeit in englischen Offizierskreisen.

Ein am 10. September bei Crevecoeur in deutsche Hände gefallener englischer Offizier erzählte bei seiner Vernehmung, er sei überzeugt, daß nach dem Versagen Rußlands ein Sieg der Entente ausgeschlossen sei. Der Fall Rigas habe in englischen Offizierskreisen geradezu erschütternd gewirkt, weil er die fortwährenden Behauptungen englischer Zeitungen und selbst verantwortlicher Stellen, Deutschland müsse sich infolge dringenden Mannschafsmangels auf die Defensiv beschränken, Lügen gestraft habe.

In Anspruch genommen sei, daß er auf absehbare Zeit Wöhlfahrtsverantwortungen fernbleiben müsse. — Sollte Admiral Jellicoe vielleicht bei Bombenangriffen schwer verletzt worden sein?

#### Ein gefälschtes Militär-Wochenblatt.

Die Engländer haben jüngst den Versuch gemacht, durch die Zusammenstellung statistischer Materials zu beweisen, daß nicht die englische Blockade Deutschland zum Verhungern verurteilt, sondern die Selbstblockade, da kein ganzer Bedarf vor dem Kriege aus den jetzt feindlichen Ländern bezogen worden sei, daß also der U-Bootkrieg keine Berechtigung habe. Diese Zusammenstellung ist in deutscher Sprache gedruckt und in einem getreu reproduzierten Umschlag des deutschen Militärwochenblattes geheftet, in Holland massenhaft verbreitet worden. Freilich können die Holländer zu gut deutsch, um auf eine plumpe Täuschung hereinzufallen, die sich durch Sprachhärten und die beispiellose Häufung der unmöglichsten Druckfehler verrät.

Beschreibung einer holländischen Fischerflotte durch einen englischen Zerstörer und englische Flieger.

Am 15. September, nachmittags zwischen 3 bis 4 Uhr, wurde eine flämische Fischerflotte von etwa 50 Booten unter Schutz eines Dampfers etwa vier Seemeilen querab Ostende von einem englischen Zerstörer mit Granaten beschossen. Außerdem wurden die Fischerboote durch feindliche Flieger mit zahlreichen Bomben beworfen. Alle Fahrzeuge liefen mit Hilfe des Dampfers unbeschädigt ein. Das brutale Vorgehen der Engländer gegen die friedliche, Fischerei treibende flämische Küstenbevölkerung hat bei dieser große Erbitterung hervorgerufen.

### Politische Tageschau.

#### Der Kaiser und die Kriegervereine.

Die 16. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegervereine hatte am 8. September an den Kaiser, den Schutzherrn des Kyffhäuser-Bundes, ein Huldigungsgramm geschickt. Hierauf ist telegraphisch folgende Antwort des Kaisers eingegangen:

Generalleutnant z. D. von Winneberger

Kyffhäuser.

Ich ersuche Sie, den dort versammelten Vertretern der Landes-Kriegervereine des Kyffhäuser-Bundes für das erneute Treugelöbniß meinen Dank und Gruß zu übermitteln. Der in den Kriegervereinen gepflegte Geist opferfreudiger Kameradschaft und todesmutiger Treue zu Kaiser und Reich hat sich in der schweren Kriegszeit auf dem Schlachtfelde und daheim kraftvoll bewährt. Das Vaterland ist stolz auf seine jungen und alten Krieger; sie werden auch fernerhin ihren Mann stellen gegen alle feindlichen Angriffe und freventlichen Versuche, Zwiespalt in die Reihen des mit seinen angestammten Fürsten unzerbrechlich verbundenen deutschen Volkes in Waffen zu tragen.

Wilhelm, I. R.

#### Hindenburg

#### an die deutsche Vaterlandspartei.

Generalfeldmarschall Hindenburg telegraphiert an Herzog Johann Albrecht:

Der Aufruf der oltpreussischen Männer erfüllt mich mit großer Freude, weil er ernst und fest uns Deutsche gemacht, über „inneren Haber den Krieg nicht zu vergessen“. Trotz der siegherzlichen militärischen Lage geht es noch um unser Volk's Bestehen und Machtstellung in der Welt. „Wir wollen keine innere Zwietracht“, das sind Worte, die in jedes Deutschen Herz ohne Unterschied der Parteien anklingen und alle Deutschen zusammenschweißen zu einem festen deutschen Vaterlandsbund. „Ich kenne keine Parteien, wir sind heute alle deutsche Brüder und nur noch deutsche Brüder.“ Wer gebent in diesem Augenblick nicht dieses Rufes, mit dem unser Kaiser in der Stunde des Kriegesbeginnes seinem Volk den Siegesweg gewiesen hat! Wohlan, schließen wir von neuem Burgfrieden! Wir verdanken ihm die wunderbare Entfaltung der deutschen Kraft im fehlerlosesten Vertrauen auf Reichsleitung und oberste Heeresleitung. Beide geeint und geführt durch unseren geliebten Kaiser, wird unser Volk den Frieden erhalten, den das Vaterland braucht für neues Blühen und Gedeihen. Einig im Innern sind wir unbefleglich.

Beifeidstelegramm des Reichstagspräsidenten zum Tode der Königin von Bulgarien.

Der Herr Reichstagspräsident hat Sr. Majestät dem Zaren der Bulgaren aus Anlaß des Todes seiner Gemahlin folgende Depesche geschickt: „Der Tod Euer Majestät Erlauchter Gemahlin hat in ganz Deutschland das Gefühl aufrichtiger Trauer hervorgerufen. Euer Majestät wollen des Reichstags und meine herzlichste Teilnahme an diesen schweren Verluste entgegennehmen. — Hierauf ist von Sr. Majestät dem Zaren Ferdinand folgende Antwort eingegangen: „Tief bewegt von den erhabenen Worten der Anteilnahme der deutschen Volkvertretung an dem schmerzlichen Verlust, der uns durch das Hinscheiden Ihrer Majestät der Königin betroffen hat, sage ich Ihnen, Herr Präsident, und den Herren Abgeordneten herzlichsten und aufrichtigsten Dank.“

#### Zur bevorstehenden Reichstagstagung.

Der Präsident des Reichstags hat die nächste Sitzung des Reichstags für Mittwoch den 26. September, nachmittags 3 Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache Rechnungsachen, dann die zweite Beratung der Reichshaushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1915 und die zweite Beratung der Denkschrift über die Rechnungslegung über die Aufwandsausgaben

## Der deutsche Städtetag erlässt folgende Kundgebung:

Memals bisher hat dem deutschen Volke der kraftvolle, ureigene Antrieb gemangelt, wenn es galt, das Vaterland mit den Mitteln zu rüsten, deren es zur Selbstbehauptung bedarf. Ob erste, sechste oder siebente Kriegsanleihe, der unbedingte Wille bleibt derselbe. Dieses mal hat der Präsident der Vereinigten Staaten durch seine auch im Kriege völkerrechtswidrige Einmischung in die inneren Verhältnisse eines anderen Staates unfreiwillig uns zu noch erhöhter Opferfreudigkeit aufgerufen. Von den deutschen Städten, die im Ringen um die Entwidlung des Staatslebens und um eine freie Selbstverwaltung gewiß nicht zurückstehen, höre er die Antwort: Den Weg zu seinen Idealen, zum rechten Staatsbürgertum, zu Glück und Freiheit bahnt das deutsche Volk sich selbst. Die Bürgerschaft der Städte, das ganze Volk aber werden Antwort durch die Tat erteilen, durch Geben und Werben für die

## siebente Kriegsanleihe

Wernuth, Dr. von Borscht, Dr. Ademann, Blüher, Dr. Dittrich, Dr. Ebeling, Dr. Geßler, Dr. Gläffing, Dr. Körte, Lautenschlager, Liebetrau, Lindemann, Dr. Luther, Matting, Michelet, Mosse, Dr. Dehler, Reimarus, Dr. Rißmüller, Dr. Rive, Scholz, Dr. Scholz, Siegriff, Tramm, Voigt, Dr. Wilms, von Wolfram.

für Deutschsüdwestafrika. Weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen, hat sich der Präsident vorbehalten.

#### Erzberger über die deutsche Antwort an den Papst.

In zwei am Sonntag in Biberach abgehaltenen Versammlungen sprach der Abgeordnete Erzberger über die Friedensfrage. Nach überschwenglichen Worten über die Verzichtspflichtigkeit des Reichstags, die er als eine „Weltfriedenswelle“ bezeichnete, teilte der Redner mit, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die päpstliche Friedensnote am Sonnabend dem päpstlichen Nuntius in München zur Weitergabe an den Papst überreicht worden sei; sie würde durch einen besonderen Kurier nach Rom gelangen und am nächsten Sonntag gleichzeitig in Rom und Berlin veröffentlicht werden. Wir gingen, so behauptet Erzberger, mit großen Schritten einem „gerechten, dauerhaften“ Frieden auf der Grundlage der Reichstagsentscheidung entgegen, der voraussichtlich auch ein unabhängiges Litauen bringen werde.

Die Blättermeldungen, daß Staatssekretär von Kühlmann die deutsche Antwortnote an den Papst dem päpstlichen Gesandten in München überreicht habe, entsprechen, wie verlautet, nicht den Tatsachen.

#### Die „Unabhängigen“.

Wie die „Leipziger Volkszeitung“ mitteilt, haben sich der unabhängigen sozialdemokratischen Partei bisher über 120 000 Personen als zahlende Mitglieder angeschlossen. Das ist etwa die Hälfte des derzeitigen Mitgliederbestandes der alten sozialdemokratischen Partei.

#### Erweiterung der päpstlichen Friedensvorschläge?

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem Haag gemeldet, daß nach dem Mailänder Korrespondenten des „Daily Telegraph“ der Vatikan die deutsche und österreichische Antwort auf seine Note empfangen habe. Man erwarte neue und überraschende weitgehende Vorschläge.

#### Zur italienischen Grenzperre

meldet der Berner „Bund“: In Wien- und Borsentreisen geht das Gerücht, es seien geteilt in Oberitalien wieder Straßenaufschlüsse vorgekommen. Das Blatt meldet ferner, daß selbst die diplomatische Kurier nicht mehr über die Grenze gehen dürften. Der Schweizer Kurier wurde gestern in Mailand zurückgehalten. Der italienische Kurier konnte in Chiasso sein Felleisen nicht mehr über die Grenze bringen. Nicht nur der Zug, sondern jeder Postverkehr sei vollständig unterbunden. Die Telegramme für Italien werden noch angenommen. Von Italien treffen seit gestern keinerlei Telegramme mehr ein.

#### Bevorstehende französische Regierungs-Erklärung.

Die heutige Sitzung der französischen Kammer war bereits gestern ihre Schattens voraus. In den Wandergängen des Palais Bourbon herrschte starke Bewegung. Der Ministerrat war zu einer langen Sitzung zusammengetreten, um den endgültigen Wortlaut der Regierungserklärung festzustellen, die Painlevé heute Nachmittag und Justizminister Ferrer im Senat verlesen werden. — Wie „Echo de Paris“ wissen will, werde Painlevé auch die Friedenshoffnung des Papstes im Namen der Alliierten beantworten und zwar ablehnend. — Beachtenswert ist, wie im „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, eine Mitteilung des bisherigen Ministers Thomas, der im Namen seiner Kammergenossen Frieden nur von einer energischen Kriegsführung erwartet, die bisherige sprunghafte Politik der französischen Regierung aber scharf verurteilt. Im übrigen verweise Thomas auf den bevorstehenden sozialistischen Kongreß in Bordeaux, dessen Hauptaufgabe sein werde, die Grundzüge für ein wahrhaft nationales Programm festzustellen. Damit steht aber nicht im Widerspruch, daß Thomas und Genossen das Ministerium Painlevé in allen Landesverteidigungsangelegenheiten nach Kräften unterstützen werden.

„Seure“ erklärt zum bevorstehenden Zusammentritt der Kammer, die radikale Partei sei im Kabinett Painlevé nicht genügend vertreten. Die Radikalen seien sehr verstimmt. Das jetzige Kabinett sei keine Regierung der heiligen Einigkeit. Von 11 Kammergruppen seien 6 Gruppen mit 234 Deputierten nicht vertreten.

#### Schweres Fiasko der neuen englischen Nationalpartei.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die aus extremen Tories und Schutzgöllnern bestehende neue Nationalpartei ein schweres Fiasko erlitten hat. In einer von der Partei der Schutzgöllner in Manchester abgehaltenen Versammlung wurde beantragt, sich der neuen Nationalpartei anzuschließen. Der Antrag wurde jedoch verworfen. Das beweist, daß selbst eingeleitete Schutzgöllner nicht bereit sind, aus der unionistischen Partei auszutreten und Bonar Law im Stich zu lassen. — Die „Morningpost“ ist sehr enttäuscht und fragt: Wie können aufrichtig gestimmte Schutzgöllner den Ministern trauen, die die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht durchführen?

#### Über den Prozeß Suchomlinow

berichtet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Eine lange Reihe von Entlastungszeugen, die von dem Angeklagten geladen worden sind, versuchen zu beweisen, daß die Behauptungen der Belastungszeugen, Frau Suchomlinow habe großen Aufwand getrieben und wahnsinnige Geldausgaben gemacht, der Wahrheit nicht entsprechen. Der Rechnungsfachverständige erklärte, Suchomlinow habe im Augenblick seiner Entlassung eine laufende Rechnung von über 1/2 Millionen Rubel gehabt und während des Jahres 1914 an 200 000 Rubel hinterlegt. Die Zeugenliste ist erschöpfend. Die Verteidiger werden morgen ihre Reden halten.

### Die vorweggenommene Republik.

#### Die endgültige Zusammensetzung des neuen Kabinetts.

Einem Mitarbeiter des Blattes „Iswestija“ erklärte Kereski, es sei nach langen Unterhandlungen mit den verschiedenen politischen Gruppen und einzelnen Politikern Kereski gelungen, das Kabinett in folgender Zusammensetzung zu bilden: Kereski Premierminister und Höchstkommandierender, Terestchenko Minister des Äußern und wahrscheinlich Stellvertreter des Premierministers, Rißkin Minister des Innern, Kartaschow Konfessionsminister, Bernakow Finanzminister, Rosowalow Handelsminister, Masiantowitsch Justizminister, Archangelski Unterrichtsminister, Awcerowitsch Verordnungsminister, Awkentie, Landwirtschaftsminister, General Berdowski Kriegsminister, Admiral Werderewski Marineminister, Burjaskin Reichskontrollleur, Stokelow Arbeitsminister, Zekernow Minister der Armenpflege, Nikitin, Postminister.

Ebenso eilig, wie Kereski es mit der amtlichen Erklärung des russischen Staatswesens zur Republik hatte, trammelte er ein Kabinett zusammen, das, ohne einen Präsidenten der Republik über sich zu haben, mit Kereski als Premier an der Spitze die Geschicke Rußlands lenken wird, bis auch diese neue Regierungsform eines Tages wieder über den Haufen geworfen wird. Es ist Kereski und seinem Anhang offenbar sehr eilig damit gewesen, der künftigen verfassunggebenden Versammlung die feierliche Handlung der Erklärung Rußlands als Republik vorwegzunehmen und, um dem Rinde einen Namen zu geben, ein Kabinett mit meist mehr oder weniger unbekanntem Männern aufzustellen, da die Grundlagen der Revolution in dem augenblicklich herrschenden Wirrwarr ernstlich bedroht erscheinen, zumal es heute auch unzweifelhaft erscheint, daß das angeblich gescheterte Unternehmen Korniloffs darauf ausging, die junge Republik zu kürzen. Um sich die Diktatur

für alle Fälle zu sichern, hat Kereski bei dieser Gelegenheit die Generalität beiseitegeschoben und sich, was ihm bei seinem großen Einfluß auf die russischen Truppen nicht schwer fallen konnte, als Höchstkommandierender selbst an die Spitze gestellt. Ob es ihm und seinem Kabinett, das, nebenbei erwähnt, doch nur eine Scheinregierung führt, gelingen wird, die Ordnung wieder einigermaßen herzustellen, muß stark bezweifelt werden. Der Widerstreit der Kräfte, die Unfähigkeit oder Unmöglichkeit einer der stärkeren Gruppen über die andere hinwegzukommen, macht, wie es im „Tag“ heißt, die russische Revolution lahm. Das ist nichts anderes als eine Alterserscheinung. Es fehlte eben der Schwung von Anfang an, und es besteht wenig Aussicht mehr, daß er hinzukommt. Die flämische Seele ist breit und wenig fähig zu kraftvoller Tat, dehnt sich, und ist weit wie das Land.

Die eilige Bildung der Republik und die eigenmächtige Ernennung Kereskis zum Höchstkommandierenden erscheint verständlicher durch eine Meldung der Züricher Radio-Agentur aus Petersburg, die besagt, daß die Nachricht von Korniloffs Unterwerfung unrichtig ist und daß er Teilnahme am Triumphzug fordert. Sein Aufenthalt sei unbekannt, und es werde mitgeteilt, daß er seinen Einfluß auf die Gegner Kereskis stärker ausübe.

#### Fortdauer der Offiziersmorde.

Reuter meldet aus Petersburg: Die Mannschaft des Kriegsschiffes „Petropawlow“ in Helsingfors erschöß 4 Offiziere, die sich geweigert hatten, einem Befehl der örtlichen demokratischen Versammlung zu gehorchen und ein Treugelöbniß gegenüber der provisorischen Regierung zu unterzeichnen. Das revolutionäre Komitee in Helsingfors sowie der Marineminister haben Aufrufe an die Flotte gerichtet, in denen solche Gewalttaten mißbilligt werden.

#### Selbstmord des Generals Alexejew?

Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Kopenhagen berichtet wird, beging einem in Malmö eingetroffenen Telegramm aus Petersburg zufolge General Alexejew Selbstmord, indem er sich in den Räumen des Kriegsministeriums eine Kugel durch den Kopf schoß.

Die Beweggründe zu diesem Schritt sind, sofern die Meldung sich bestätigt, einstweilen dunkel und lediglich mit der fälschlich erfolgten Verhaftung des Bruders des Czaren in Zusammenhang zu bringen, die wegen gegenrevolutionärer Bestrebungen erfolgte.

### Provinzialnachrichten.

Graubenz, 18. September. (Zu einer Kundgebung gegen die anmaßenden Worte des Präsidenten Wilson) in seiner Antwort auf die Papstnote fanden sich heute Mittag zahlreiche Männer und Frauen im „Livoli“ zusammen. Nach einer Ansprache von Professor Bourz wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Gegen den schmachvollen Versuch des Präsidenten Wilson, unser in Kämpfen und unerhörten Opfern erprobtes Volk in der überlebten Treue zu seinem geliebten Kaiser und seinem angekommenen Herrscherpaar gerade in den Tagen gemeinsamer Prüfung wankend zu machen, und gegen die Anmaßungen des amerikanischen Republikaners, seine unerschämten und beleidigenden Ratsschläge für die Gestaltung der inneren Verhältnisse des deutschen Kaiserreiches uns aufzudrängen, erhebt mit ganz Deutschland die Bürgerschaft der alten Reichsteile entschiedensten Widerspruch. Mit aller verdienten Verachtung weisen wir, Männer und Frauen von Graubenz, in einmütiger Entschlossenheit jene ehrlosen Lockungen des Feindes zurück. Wir erneuern das Gelöbniß unzerbrechlicher Treue zu Kaiser und Reich und werden, einig, festhalten und siegesbewußt“ zusammenstehen und ausharren bis zu einem ehrenvollen und zukunftsreichen Frieden.“

Strasburg, 13. September. (Infolge unangenehm Schaulens) führte am Sonntag ein Soldat der hiesigen Garnison auf dem Ruffschautel. Im Fall schlug er auf das unter den Zuschauern befindliche Dienstmädchen Hedwig Schulz, das schwere innere Verletzungen davontrug, so daß sie krank zu Bett liegt. Der Soldat, der sich beim Sturz das Knie an graubenz gebrochen hatte, ist inzwischen im Garnisonlazarett verstorben.

Marienburg, 16. September. (Einen früheren Schluß sämtlicher Ladengeschäfte) beschloß die hiesigen Geschäftsinhaber, die in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, ihre Geschäfte nur bis 6 Uhr abends offen zu halten. Bescheidungsentscheidungen werden bereits um 5 Uhr geschlossen werden.

Elbing, 11. September. (Eine Webeschule) hat hier die Vorhänge des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins, Frau Matthes, ins Leben gerufen. Der Unterricht findet an vier verschiedenen Webeschulen statt. Den Webeschulern erteilt eine Köchinberger Fachlehrerin. Eine überaus große Zahl von Schülerinnen, meist junge Mädchen, hat sich aus fast sämtlichen Ortschaften des Landkreises zu dem Webeschulungsbetrieb. Für den kommenden Winter ist ein zweiter Kursus vorgesehen.

Danzig, 16. September. (Ein von Dyd im Stadtmuseum.) In der Gemäldesammlung des Danziger Museums ist seit gestern nach mehrjähriger Entfernung das Bildnis einer jungen Frau von Anton van Dyd wieder aufgehängt worden. Das Bildnis hat sich als einwandfreies Triebwerk des großen flämischen Meisters aus der Zeit um 1618-20 feststellen lassen und ist neuerdings durch den Berliner Gemälde-Restaurateur Professor Hauser in seiner ursprünglichen farbigen Färbung wieder hergestellt worden. Neben dem Rückenbild von Pieter de Hoogh ist nunmehr dieses Werk das bedeutendste in unserer Abteilung der alten Niederländer und Flamen.

Danzig, 16. September. (Der Tod als Gast beim Stapellauf.) Bei dem gestern auf der Schichauwerkstatt stattgefundenen Stapellauf des großen Kreuzers „Graf Spee“ ist der Postdirektor a. D. Jausch, Langfuhr, Hauptstraße 5, infolge Herzschlages verstorben.

Insterburg, 16. September. (Beschwerdestellen gegen Preistreiber.) Der Magistrat hat für den Wochenmarktverkehr auf den drei Verkaufsplätzen Beschwerdestellen eingerichtet. Daburh soll der un-

verschämten Preistreiberei und Wuchererei entgegengetreten werden. Wer einer geschwätzigen Handlung überführt wird, dessen Waren werden sofort beschlagnahmt und er vom Markt verwiesen.

**Königsberg, 16. September.** (Todesfall.) Am Sonnabend Morgen ist nach kurzem Leiden der Rektor der Königsberger Ärzteschaft, Sanitätsrat Dr. Walsche, im 89. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Mitbürgern unserer Stadt.

**Erdon, 16. September.** (In der gestrigen Stadtratsbesitzung) wurde beschlossen, an die Allg. Elektrizitätsgesellschaft für die Erbauung des elektrischen Leitungsnetzes eine weitere Abschlagszahlung in Höhe von 10 000 Mark zu leisten. Alle Bürger, welche sich seit dem 1. August d. Js. an das elektrische Leitungsnetz angeschlossen haben und noch angeschlossen, sollen die seit der ersten Brennperiode (Winter 1916) entstandenen Mehrkosten an feuerrem Material und erhöhten Arbeitslöhnen für die Hausanschlüsse selbst tragen. Die bereits früher von der Stadt bezogenen Glühbirnen sollen 20 Prozent unter dem Bromberger Ladenpreis an die Bürger abgegeben werden unter der Verpflichtung, daß die Bürger die unbrauchbaren Glühbirnen an die Stadt kostenlos abliefern. Für die Hindenburggasse anlässlich des am 2. Oktober d. Js. stattfindenden 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls wurden 100 Mark bewilligt. Dem Polizeibeamten Rittowski wurde eine weitere Teuerungszulage von 100 Mark bewilligt. Der Magistratsvorsteher berichtete über die am 12. September stattgefundene Prüfung der städtischen Kassen. Im Interesse einer glatten Geschäftsführung wurde beschlossen, für den Bürgermeister, der im Felde steht, einen längeren Urlaub zu erwirken.

Man zeichnet Kriegaanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postanstalt.

### Localnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 19. September. 1916 Eroberung des Sudbuckfusses und Petrosens. 1915 Bombardierung von Belgrad. Beginn der Offensive gegen Serbien. 1914 Besetzung des britischen Kreuzers „Pegasus“ vor Jangtse durch den deutschen Kreuzer „Königsberg“. 1912 Überseeflug des Zeppelinluftschiffes „Hansa“ von Hamburg nach Roperhagen. 1904 Emil Thomas, bekannter deutscher Romiker. 1870 Erfolgreiche Unterredung Julius Faures mit Bismarck. 1852 Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. 1757 Vertreibung der Franzosen aus Götting durch den preussischen Reichsgeneral von Seydlitz.

Thorn, 18. September 1917.

(Zum General der Infanterie befördert) wurde Generalleutnant Wagner, Kommandierender General des stellv. Generalkommandos 17. Armeekorps, Czeglény Wagner ist seit 16. Juni 1916 Korpskommandeur in Danzig. — Czeglény Ernst Wagner wurde am 18. Juni 1854 als Sohn eines Bauers in Elnburg geboren und trat, nachdem er auf dem Gymnasium zu Weiden seine wissenschaftliche Ausbildung erhalten hatte, am 9. Dezember 1872 in das rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 mit der Aussicht auf Beförderung ein. Am 15. Oktober 1874 Sekondeleutnant geworden, avancierte er am 14. Februar 1885 zum Premierleutnant und am 15. Oktober 1889 zum Hauptmann in seinem Regiment. Am 14. Oktober 1895 wurde er mit einem vorläufigen Patent vom 14. Dezember 1887 in das Infanterie-Regiment Nr. 32 versetzt und hier am 22. März 1897 Major. Am 17. Dezember des folgenden Jahres als Bataillonskommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 138 versetzt, wurde er am 22. April 1902 unter Stellung a. l. s. dieses Regiments zum Kommandeur der Unteroffizierschule Weihenfeld ernannt. Als solcher avancierte er am 11. September 1903 zum Oberleutnant und wurde am 21. Mai 1906, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des weisfällischen Infanterie-Regiments Nr. 57 in Weisfeld ernannt. Am 20. April 1910 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, die er dann mit der 38. Division in Erfurt verabschiedete. Er wurde 1913 zum Generalleutnant befördert und führte als solcher 1914 seine Division vor den Feind.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Richard Giele aus Bromberg; Feldw.-Leutnant und Komp.-Führer Otto Klinkus (Landst.-Batt. Stolz 1) aus Thorn-Moder; Seminarist, Kanonier Arnold Dobrindt (Jusart. 17), Sohn des Generalmeritor-Majors D. in Groß Wörsdorf, Landkreis Thorn; Gefreiter Paul Sachs aus Mittenheim (Inf. 176); Wehrmann Franz Steinte (Inf. 61) aus Wittenberg; Kreis-Landwehr; Musikleiter Hermann Meißler aus Graudenz; Landwehrmann August Schönfeld aus Bergwalde, Kreis Culm.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse erhielt: Kaufmann, Hauptmann d. R. und Kommandeur eines Landst.-Inf.-Batt. Moritz Krug aus Danzig (früher Inf. 128). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Bismarckmeister Willi Schneider aus Fr. Polengart, Kreis Marienburg; Gefreiter Kurt Balzer (Feldart. 50), Sohn des Rentners B. in Rangshub, derzeit Gutsverwalter in Bogdanen, Kreis Graudenz; Bankprokurist Joh. Beermann aus Bromberg.

(Personalien von der Eisenbahn-Direktion Bromberg.) In den Ruhestand versetzt: Oberbahnassistent Ziem in Bromberg, Lokomotivführer Klapproth in Bromberg und Eisenbahn-Oberbetriebsrat Stawig in Bromberg. — Versetzt: Bahnhofsverwalter Schulze von Jempelburg nach Sagen-Goray. — Gestorben: der komm. Unterassistent Bergen in Hofenfalza.

(Personalien von der Reichspostverwaltung.) Dem Telegraphenassistenten Nidel in Danzig ist eine Bürobeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Posen übertragen worden. — Vor dem Felde gefallen ist der Oberpostassistent, Feldw.-Leutnant Wiebe aus Thorn.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Hannemann in Königsberg; Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Mayer in Danzig; Artur Nidel in Marienwerder; Landgerichtsdirektor Wenzel von der Ostbank für Handel und Gewerbe, Depotassistent Hofenfalza.

(Hindenburgfeier und Städte-tag.) Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschäftigt, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zu seinem 70. Geburtstage am 2. Oktober d. Js. eine Adresse zu überreichen, die zunächst in schriftlicher Form gefaßt werden soll, deren Ausgestaltung aber in einer der Bedeutung des Ereignisses gerecht werden soll für die Friedenszeit vorbehalten werden soll.

(Ausfall der Herbstferien.) Wie die „Danz. Ztg.“ erzählt, hat das Oberpräsidium zu Danzig verfügt, daß in allen Orten, in denen sich höhere Schulen befinden, die Herbstferien in Fortfall kommen, daß dafür aber die Weihnachtsferien um zwei Wochen verlängert werden. Die Weihnachtsferien beginnen demnach am 21. Dezember und dauern bis zum 15. Januar 1918. Ob auch in Orten mit nur Volksschulen eine gleiche Ferienverlegung stattfinden wird, ist fraglich, da in derartigen ländlichen Orten die Jugend zur Ernte benötigt wird.

(Einen Kriegsernährungs-Lehr-gang) veranlaßt das stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober in Danzig im Landeshaufe. Czeglény Wagner wird den Lehrgang eröffnen; auf dem Programm stehen Vorträge und Besichtigungen.

(Schug der weiblichen und jugendlichen Arbeiter!) Auf Anregung des Reichslanzlers hat das Kriegsamt die Kriegsmittelstellen angewiesen, daß zu wirken, daß die Überarbeit und Nacharbeit von Frauen und jugendlichen Arbeitern möglichst eingeschränkt werde und daß die Anträge von Unternehmern um Bewilligung von Überarbeit und Nacharbeit nur dann befürwortet werden, wenn wichtige Kriegsaufgaben sich ohne diese Überarbeit und Nacharbeit nicht erreichen lassen.

(Auflösung des Bundes Deutscher Gastwirte.) Der Bund Deutscher Gastwirte hat sich aufgrund eines in Leipzig gefaßten Vorstandsbeschlusses aufgelöst und sein Verhältnis zum Reichsverband der Gastwirtsverbände gelündigt. Die Einzelverbände werden sich der Zentralstelle in Berlin anschließen.

(Revisionen in Haushaltungen und Gastwirtschaften.) Die vom stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps veranlaßten Revisionen haben ergeben, daß die ablieferungspflichtigen Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel und Aluminium in vielen Fällen noch nicht abgeliefert sind. Gegen die Schuldigen werden Strafverfahren eingeleitet. Wenn die bisher unterlassene Ablieferung an die vom Kommunalverband eingerichtete Metallsammlungstelle sofort und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, soll von einer Strafverfolgung abgesehen werden.

(Aufstellung des Bundes Deutscher Gastwirte.) Der Bund Deutscher Gastwirte hat sich aufgrund eines in Leipzig gefaßten Vorstandsbeschlusses aufgelöst und sein Verhältnis zum Reichsverband der Gastwirtsverbände gelündigt. Die Einzelverbände werden sich der Zentralstelle in Berlin anschließen.

(Revisionen in Haushaltungen und Gastwirtschaften.) Die vom stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps veranlaßten Revisionen haben ergeben, daß die ablieferungspflichtigen Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel und Aluminium in vielen Fällen noch nicht abgeliefert sind. Gegen die Schuldigen werden Strafverfahren eingeleitet. Wenn die bisher unterlassene Ablieferung an die vom Kommunalverband eingerichtete Metallsammlungstelle sofort und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, soll von einer Strafverfolgung abgesehen werden.

\*\*\*\*\*

### Den Feldpostbezug

auf „Die Presse“ bitten wir, für das nächste Vierteljahr bezw. für den Monat Oktober 1917 jetzt erneuern zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Bestellung kann auf die regelmäßige Welterlieferung der Zeitung an die Kriegsteilnehmer gerechnet werden.

Bestellungen nehmen die Feldpost, alle Postämter, sowie die Geschäftsstelle, Thorn, Katharinenstr. 4, entgegen. Der Bezugspreis, einschl. der Umschlagsgebühr für die Feldpost, beträgt

vierteljährlich 3.95 Mk.,  
monatlich 1.32 Mk.

\*\*\*\*\*

(Goldankaufsstelle Thorn.) Das Rundblatt von Professor Kampf „Gold gab ich für Eisen“ ist am 14. September verlost worden. Preissträger sind die folgenden Einkäufer von Goldschaden: Zrl. Kaun, Frau Sanitätsrat Kunz, Zrl. Lotteleise Fehauer, Frau Oberstabsarzt Janz, Frau Moeding, Herr Diez, Zrl. Johanna Florkowski, Frau Janz, Frau Gullow, Frau von Treskow, Herr Erich Sieb, Frau von Bestenhausen, Herr Herbert Kamlich, Frau Schülke, Frau Kadbach, sämtlich in Thorn, und Frau Krüger in Alt Thorn. Die Auszahlung der Prämien findet Freitag, 21. September, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer statt.

(Sammelt Kürbiskerne!) Angesichts der reichen Kürbisernte in diesem Jahre wird erneut auf den hohen Wert der Kürbiskerne hingewiesen. Kein Haushalt, kein Wirtschaftsbetrieb spare die Mühe! Die reiche Ausbeute aus den Kürbiskernen an Öl und Futtermitteln (Stücken) hilft zum Durchhalten beitragen. Die Ölkernsammelstellen sind verpflichtet, den Sammlern 15 Pfg. für das Kilogramm getrockneter Kürbiskerne zu vergüten.

(Ausreichende Versorgung mit Grubekoks.) In der von W. L. B. vorbereiteten Warnung vor Neuaufstellung von Grubehäfen gibt der Generalvertreter der Deutschen Patent-Grubekohlen-Fabrik in Liebertowitz und des Grubekohlen-Vertriebs der Niederbayerischen Montanwerke Halle a. S. bekannt, daß der Bezirk Pommern, Ost- und Westpreußen ausreichend mit Grubekoks versorgt wird.

(Gericht des Kriegszustandes.) Sitzung vom 17. September. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Hohberg; Beisitzer: Landgerichtsrat Hegne, Hauptmann Luckas, Hauptmann Meyer, Leutnant Rimpke. Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Bopp. — Der Arbeiter Johann Kolodziejewski aus Polen, welcher am 12. September seine Arbeitsstelle auf dem Gute Grunowo verlassen hat und über Oststettin in seine Heimat zurückkehren wollte, wurde zu vier Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Unterlassungshaft als verbüßt gelten. — Der Arbeiter Johann Czarnicki aus Poln. Weisfeld ist in der Weisfelder Mühle beschäftigt und darf deshalb die Grenze täglich passieren. Am 26. Mai wurde er abgefaßt, wie er zwei leberne Satteltaschen und ein Paar Sohlen von Preußen herüber schmuggeln wollte. Er wurde wegen Konterschande zu 20 Mark Geldstrafe, ersatzweise 4 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die beschlagnahmten Waren werden eingezogen. — Die Arbeiterfrauen Emilie C. und Emilie R. aus Jlotterie wurden beschuldigt, ihre strafmündigen Kinder zur verbotenen Warenzufuhr angestiftet zu haben. Am 3. August wurden die Schöher Albert C. und Wilhelm R. vom Geleit nach Gaf abgefaßt, wie sie die Grenze in der Richtung nach Dabry überschritten hatten, um dort ein Pfund Tabak in einem Beutel zu Verwandten zu bringen. Die Mütter

der Knaben behaupten, die Jungen hätten dies eigenmächtig getan. Doch wurde Frau C. für schuldig erachtet und zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Frau R. wurde freigesprochen. — Der Arbeiter Alex B. aus Schöna, der im August d. Js. unrechtmäßig die Grenze überschritten hat, wurde mit 20 Mark Geldstrafe, ersatzweise vier Tagen Gefängnis, bestraft. — Der Arbeiter Adam R. aus Gramsch hat im Juli seine Arbeitsstelle bei Born u. Schüge eigenmächtig verlassen. Das Urteil lautete auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis. — Der in Oststettin beschäftigte Saisonarbeiter Vinzent Czarnicki wollte seine in Polen wohnende Ehefrau besuchen. Wegen des Versuchs, das Innland rechtswidrig zu verlassen, erhielt er eine Geldstrafe von 10 Mark. Wegen Konterschande waren angefaßt der Schichtmeister Franz M. aus Seyde und der Arbeiter D. aus Ramenczyn in Polen; letzterer war nicht erschienen. M. hat am 19. August ein Bündel, in welchem 6 Hemden und 3 Paar Unterhosen verpackt waren, an der Seyder Riesgrube niedergelegt, damit der Zweitanzeige sich dasselbe über die Grenze hole. Bei dem Versuche, dies Vorhaben auszuführen, wurde D. abgefaßt. Gegen M. wurde auf 30 Mark Geldstrafe bezw. 6 Tage Gefängnis erkannt. Die beschlagnahmten Sachen werden eingezogen. Die Anklage gegen D. wurde verlagert. — Der Arbeiter Johann R. aus Stettin, der zur Arbeit in der Weisfelder Mühle die Grenze überschreiten durfte, versuchte am 22. Juni, zwei neue Hemden nach Polen hinüberzubringen. Er hatte sie zu dem Zweck angezogen, sodaß er an dem Tage drei Hemden trug. Das Urteil lautete wegen Konterschande auf 15 Mark Geldstrafe, ersatzweise 3 Tage Gefängnis, unter Einziehung der beiden Hemden. — Sodann gelangten mehrere Feilbäckstühle zur Beurteilung. Die Arbeiterburschen Konstantin K. und Joseph K. aus Wolfsgrube, welche Aprikosen gestohlen haben, erhielten je 3 Mark Geldstrafe. — Die Saisonarbeiter Andreas Domeck, Julian Konstantin und Marian Konstantin aus Heimhof, welche in der Nacht vom 4. zum 5. August ein Kartoffelfeld des Anstellers Herrn in Luben geplündert haben, wurden die ersten beiden zu je 10 Mark, der letzte zu 5 Mark Geldstrafe bezw. 2 und 1 Tag Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Johann Jelasnial wurde freigesprochen. Die Arbeiterfrauen Josepha W., Kosalie C. und Veronika G. aus Thorn sollen dem Gärtner Buchardt Wurzeln abgerissen haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Wegen Diebstahls beim Gartenpächter Bohne in Schlüsselstraße erhielten die Arbeiter Wladislaus M. und Hugo Sch. je 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. — Weil sie von einem noch nicht völlig abgeernteten Erbsenfeld in Domäne Papau Erbsen gesammelt, wurden bestraft: die Arbeiterfrau Kosalie K. mit 5 Mark, Johann P. und Helene St. mit je 3 Mark Geldstrafe, alle drei aus Thornisch Papau. — Die Arbeiterin Veronika Pachniewska aus Mlyniec hat unrechtmäßig die Grenze überschritten und eine englische Lederhose und ein wollenes Hemd zu schmuggeln versucht. Das Urteil lautete gegen sie auf 4 Tage Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe, ersatzweise weitere 4 Tage Gefängnis, bei Einziehung der geschmuggelten Waren. — Die Arbeiter Joseph Gryca und Geslaw Grzybowski aus Thorn, welche ihre Arbeitsstelle bei Born u. Schüge verlassen haben, werden mit je 2 Wochen Gefängnis bestraft, die durch die Unterlassungshaft als verbüßt erachtet werden.

(Thorn'scher Wochenmarkt.) Der heutige Markt war in allen Teilen, im Gemüse-, Fleisch- und Geflügelmarkt nur mäßig, fast kümmerlich bestellt. In Gemüse fehlte es ja auf den Gärtnereiständen nicht, aber die Gemüseführer vom Lande waren ausgeblieben. Eine einzige Fuhre Kartoffeln, 25 Zentner, waren von Katharinenfurt angebracht, die der starken Nachfrage der den Wagen umdrängenden Längst nicht genügt; die Stadt verkaufte zwar auch aus ihrem Lager im Kathauskeller Kartoffeln, nahm aber einen höheren Preis, 750 Mark für 7 Mark der Zentner, abgleich sie an Beschaffenheit keineswegs besser und, in der Schale gefocht, schon für vorjährige gehalten worden sind. Reichlich waren nur Gurken und Obst am Markt. Beides war klar begehrt; zwei Körbe Obst wurden wegen größtenteils Überschreitung des Höchstpreises beschlagnahmt. Anzuerkennen ist, daß die Landwirte, auch wo sie den Preis für 1. Qualität nehmen könnten, doch freiwillig Abstriche machen und für geringere Sorten auch einen etwas geringeren Preis, in einem Fall 50 statt 65 Pfg., festsetzen, so den zu starken Sprung im Preis von der 1. zur 2. Qualität ausgleichend. Gurken kosteten Pfeffergurken das Schod 60 Pfg., Einleggurken 75 Pfg. die Mandel, Salatgurken 10 Pfg. das Stück. Für diesen Preis waren Gurken aus Schwarzbruch in tadelloser Qualität Exemplare zu haben, Senfgurken für 25-30 Pfg. Umso mehr verwundert war man, daß für Kürbis zu hohe Preise gefordert wurden. Für einen Auschnitt Melonenkürbis, der höchstens soviel Fleisch hatte wie zwei Senfgurken, wurden 2 Mark verlangt, und selbst der minderwertigste gemeine Kürbis von knapp 3 Zentimeter Stärke der Wandung sollte noch 20 Pfg. das Pfund kosten! Das ist doch ein Preis, der nicht mehr im Verhältnis zu den übrigen Preisen steht, des Friedenspreises, 3 Pfund 10 Pfg., nicht zu gedenken. Für 20 Pfg. war ein Kopf Wirsingtopf zu haben, während für Blumentopf allerdings nach wie vor sehr hohe Preise, auch bei minderwertiger der Köpfe, gefordert wurden. Tomaten, die gut geraten, wurden für 50 Pfg. abgegeben. Als Neuhheit waren Walnüsse erschienen, die, einen Ertragspreis von 1 Mark das Pfund erzielend, leicht Absatz fanden. Pilze, die leider stark wurmig zu werden beginnen, sodaß eine Prüfung der ausgeblühten Kronen ratsam, waren noch in großen Mengen angebracht, hauptsächlich allerdings Rehröhren, die 35 Pfg. das halbe Liter, auszusuchte kleine Ware 40 Pfg., kosteten, und Grünlinge, die für 30 Pfg. abgegeben wurden, während Steinpilze rar geworden und in guten Exemplaren die Mandel mit 1,30 Mark bezahlt wurden. — Der Geflügelmarkt war nur mäßig besetzt, doch fehlte es nicht ganz an Zufuhr vom Lande. Für eine wohlgenährte Ente wurden 14 Mark gefordert, für ein Suhr 10 Mark, für junge Hühner 7 Mark das Paar. — Kümmerlicher noch war es mit dem Fischmarkt bestellt, auf dem die Stände der üblichen Sandlungen der Feiertage wegen fehlten. Der kleine Vorrat großer Weisfische war schon in der ersten Viertelstunde geräumt, doch waren Kleinische in ziemlich großer Menge vorhanden, die zum Preise von 50 Pfg., Base 1 Mark, langsam Absatz fanden.

(Der Gasdruck) setzte heute um 2 Uhr nachmittags wieder aus, wodurch auch unser Betrieb betroffen, sodaß es nicht möglich war, die in dieser Zeit vorliegenden wichtigen Nachrichten noch sämtlich im Abdruck in unserer Zeitung zu bringen. Der mangelnde Gasdruck ist nach der uns gewordenen Auskunft darauf zurückzuführen, daß die Gasanstalt die sonst täglich einlaufende Kohlenmenge heute nicht erhalten hat, die noch vorrätigen Kohlen aber zur Gas-erzeugung untauglich sind. Die Störung ist umso einschneidender für die betroffenen gewerblichen Betriebe, als von dem zu erwartenden Auslegen des Gasdrucks vorher nicht Mitteilung gemacht worden ist. Soffentlich wird endlich für Abhilfe gesorgt, damit dieser Zustand nicht noch länger andauert!

(Gesunden) wurden ein Notizbuch und ein Dyring.

(Zugelaufen) ist eine Henne (Fischerstraße 38a, bei Riegel).

\*\*\*\*\*

### Letzte Nachrichten.

#### Schwerer Eisenbahnunfall.

Neuwied, 17. Sept. Amtlich. Heute früh 6 Uhr fand am Bahnhof Willmenrod ein Zusammenstoß zwischen den Personenzügen 3982 und 3981 statt. Die Kreuzung der beiden Züge sollte planmäßig in Willenloth erfolgen, war aber wegen Verpätung nach Willmenrod verlegt. 7 Personen sind tödlich verunglückt, 18 verletzt, zumteil schwer. Hilfszüge von Limburg und Koblenz waren mit Ärzten und Hilfspersonal bald zur Stelle, um Tote und Verwunde zu bergen. Die Strecke Willmenrod-Limburg war infolge des Unfalls 10 Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Schuld an dem Unfall trifft nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung den Lokomotivführer des nach Limburg fahrenden Zuges 3982, der von Willmenrod abgefahren ist trotz des ihm schriftlich ausgehändigten Befehls, Kreuzung mit dem Gegenzug abzuwarten.

#### Die Korniloff-Division an die Front geschickt.

Amsterdam, 18. September. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“ aus Petersburg: Am Donnerstag wurden alle Truppen Korniloffs an die Front geschickt. Die verhafteten Generale Denikin, Erdelli und Warlow wurden nach Petersburg gebracht.

#### Schiffszusammenstoß.

Paris, 18. September. Der Dampfer „Drenoge“ und das Petroleumschiff „Bouvet“ sind am 12. 9., nachts gegen 11 Uhr, im Mittelmeer zusammengestoßen. An Bord des „Bouvet“ brach ein Brand aus. Das Schiff ging eine Viertelstunde später infolge einer Explosion unter. Von der Besatzung des Schiffes ist niemand verunglückt. „Drenoge“ konnte trotz seiner Beschädigungen die Küste von Algier erreichen. Einige eingeborene Arbeiter, die im Augenblick des Zusammenstoßes über Bord gingen, werden vermisst.

#### Verlentetes Petroleumschiff.

Paris, 18. September. Das Petroleumschiff „Juan I“ wurde in der Nacht zum 7. September von einem anderen Schiff in den Grund gebohrt. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung sind ertrunken.

#### Rücktritt des Hetmans Kaledin.

Petersburg, 17. September. Petersburger Telegraphen-Agentur. General Kaledin ist von seiner Stellung als Hetman der Donkosaken zurückgetreten.

#### Berliner Börse.

Im Anschluß an die Haufe-Stimmung der Wiener Börse zeigt sich auch heute hier im freien Börsenverkehr die Bevorzugung der sogenannten Friedenswerte fort. Wieder waren es vornehmlich die führenden Schiffbau- und Automobilwerte, ferner Kreditaktien, Staatsbahnen, türkische Tabak- und zünftige Bankwerte, sowie von Industriellen Auer, Deiner und deutsche Waffen, in denen sich bei steigenden Aussehen gleiches Geschäft entwickelte. Somit waren die Umsätze im Besonderen im Montan- und dem übrigen Rüstungsmarkt erfreulich die Kurse zumteil weitere Abschwüchungen. Am Rentenmarkt bestand Kaufkraft für heimische Anleihen und österreichische Renten.

#### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Barometerstand: 764,5 mm  
Wasserstand der Weichsel: 0,21 Meter.  
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.  
Wetter: trocken, windig, Regen.  
Som 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur: + 22 Grad Celsius, niedrigste + 10 Grad Celsius.

#### Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel

	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	18	0,21	17	0,22
Zawichost	18	0,81	17	0,81
Warkaus	18	0,81	17	0,81
Chwalowice	17	5,90	16	5,98
Grahe bei Bromberg II. Pegel	17	2,42	16	2,44
Nehe bei Czarnikau	17	2,42	16	2,44

#### Wetteranfrage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Voranschlägliche Witterung für Mittwoch den 19. September: Wolkig, teils aufhellend, streichweise etwas Regen.

#### Standesamt Thorn-Moder.

Vom 9. bis einschl. 15. September 1917 sind gemeldet:  
Geburten: 3 Knaben, davon 1 weibl.  
5 Mädchen, — — — — —  
Aufgebote: Eins.  
Eheschließungen: Keine.  
Sterb-älle: 1 Gerda Schulz 30 Minuten. — 2. Drosch-tenkühler Johann Ernst 55 J. — 3. Biesefeldweber, Offizier-stellvertreter Paul Domagala 32 J. — 4. Gärtnerehefrau Romann Boromski 17 J. — 5. Johann Schulz 17 J. — 6. Schweizerfrau Anna Konigk, geborene Luptowski aus Tilly, Landkreis Thorn, 22 J.

#### Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 19. September.  
St. Georgenkirche, 8 Uhr abds: Kriegsanfang (Biederabend).  
Walter Heuer.



Bei siegreicher Abwehr schwerer feindlicher Angriffe starb am 10. September fürs Vaterland

## Herr Walter Klammer

aus Thorn,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Das Regiment wird dem in allen Gefechtslagen hervorragend bewährten Offizier, der sich wegen seiner vorzüglichen Führeigenschaften, seines lauter Charakters und unvergleichlichen persönlichen Mutes bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen der größten Achtung und Beliebtheit erfreute, ein ehrendes, treues Gedenken bewahren.

Im Namen des Infant-Regiments Prinz Karl (4. Großh. Hess.) Nr. 118  
v. Weyrauch,  
Major und Regimentskommandeur.



Ganz unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 15. d. Mts. mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Walter Soutscheck,

Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 21,  
im blühenden Alter von 35 Jahren nach langer, im Felde zugezogener Krankheit in einem Kriegslazarett verstorben ist.

Thorn den 18. September 1917.

In tiefstem Schmerz  
namens der Hinterbliebenen:  
**Marta Soutscheck**  
und Kinder.



Ganz unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 13. September unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Nefte, der

Grenadier

## Reinhold Knof

im blühenden Alter von 21 Jahren und 3 Monaten den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Gramtjchen den 18. September 1917.

Die tiefbetäubten Eltern  
und Geschwister.

Mit Weinen flehen wir dich gehn,  
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehen!“  
Haben oft betend dein gedacht,  
Wenn wach wir wurden in dunkler Nacht.  
Es ist vorbei, du kommst nicht mehr,  
Wir tragen's kaum, es ist zu schwer.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz verstehen.

Heute verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine herzengute Schwägerin, unsere liebe Tante

## Frau Regina Horwitz,

geb. Goetz.

Thorn den 18. September 1917.

Rosa Berlowitz, geb. Horwitz,  
Iwan Berlowitz und Frau Elise,  
Gerda Berlowitz.

Die Überführung der Leiche nach Thorn wird bekannt gegeben.

Allen, die das letzte Geleit unserem nievergessenen Entschlafenen gegeben haben und Allen, die mit uns den herben Verlust gefühlt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank!

**T. Borkowska, Gärtnereibes.**  
und Kinder.

Die Geburt eines  
**Sonntags-  
jungen**  
zeigen an  
Wilhelm Jorik, 3. J. im Felde,  
und Frau Ida,  
geb. Tempin,  
Thorn den 16. September 1917.

## Berreist

San. - Rat **Dr. Goldmann.**

Zum sofortigen Eintritt gesucht

## Kinderpflegerin

für Tagesdienst im Kinderhort der Barade an der Leiblicher Straße.  
Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

**Ausschuß II**  
der Chorner Kriegswohlfahrts-  
pflege Rathhaus.

## Gefangunterricht, Lieder zur Laute.

(Meth. Schmid-Kayser, Berlin).  
**Gertrud Gehrman,**  
gepr. Gesangslehrerin, Altstadt, Markt 13 2

## Zahn-Atelier

**E. Hoernecke,**  
Dentistin,  
Neustädtischer Markt 11.

Sprechstunden 9-11 und 2-6 Uhr,  
Sonntags 9-12 Uhr.

Den werten Herrschaften von Thorn und Umgegend zur Anzeige, das sich bei mir

## lämtl. Garnituren

am Lager befinden, wie:  
Edeimarder,  
Steinmarder,  
Hers,  
Blaujuchts,  
Schmuck,  
Hirs,  
Ramel,  
Rauin.

**R. Schütz, Coppersmistr. 26.**

## Sämtliche Neuheiten in Herbst- u. Winter- hüten am Lager.

Alle Hüte werden schnell  
und leicht modernisiert.  
Pelzgarnituren werden sauber umgearbeitet.  
**Margarita Galowski, Putzgeschäft,  
Melltenstraße 108.**

## Feine, größere Bäuche und Gardinen

werden mit der Maschine gestopft.  
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.  
Zum Jubelfest der Reformation

## drei Luther- lieder

mit verbindlichem Text für Kinder von  
Adelheid Grieben-Mackensen, 2. Auflage,  
Preis 10 Pfg.  
Im Selbstverlage Schulstraße 22, 1. u.  
Buchhandlung von **Lambeck,  
Elisabethstraße.**

## Bestellungen auf Grunkower

werden noch angenommen. **Fischerstraße 25.**

## Neu eingetroffen ein großer Posten Strassenbesen

aus Birkenstrauch, Ersatz für Blaufava.  
**Gustav Heyer,**  
Rathausgewölbe 6.

## Fußbodenlackfarbe

in Büchsen, Fliesen, Farben, Pinsel,  
empfehlen **Ango Claass,** Segelestr. 22.

## Sabe billige Polsterstoffe abzugeben, auch in größeren Mengen

**Medizinadrogerie Adolf Majer,**  
Telephon 875, Thorn, Breitelstr. 9.

## Suche Unterricht in Deutsch u. Französisch

Gef. Angebote unter K. 2085 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.  
Wer erteilt Oberprimar  
Privatstunden in Mathematik?  
Angebote unter Y. 2074 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Zum Beaufsichtigen der Schularbeiten  
von 4 Kindern (7-11 Jahre)  
**geeignete Kraft gesucht.**  
Strassburger, Melltenstr. 105 a.

Auf die Notiz: „betr. Warnung vor Neuaufstellung von Grudeherden“, welche durch das W. T. B. durch die Zeitungen geht, mache ich hiermit bekannt, daß der von mir vertretene Bezirk Pommern, Ost- und Westpreußen

## ausreichend mit Grude- fots versorgt wird,

und laut meinem Abschluß monatlich 43 Ladungen an meine Vertreter zur Auslieferung kommen.

**Richard Haensch,**  
Generalvertreter der deutschen Patent-Grudeofen-Fabrik in Liebertowitz und des Grudeofenvertriebs der Kiebed'schen Montanwerke Halle a. S.

Alleinvertrieb für Thorn-Stadt und Land:  
**C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,**  
Breitelstraße 35.

## Tivoli.

Heute, Mittwoch, den 19. September 1917:  
**Großes Wohltätigkeitskonzert,**

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61, unter persönlicher Leitung ihres Musikleiters **Gamper.**

Zum Vortrag gelangen u. a.:  
Große Fantasia a. d. Op. Cavalleria rusticana . . . Mascagni.  
und Charakterstücke a. d. Op. „Parfival“ . . . R. Wagner.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
Das Konzert findet im Saale statt.

Junges Mädchen,  
welches die Buchführung erlernt hat,  
sucht passende Beschäftigung.  
Angebote unter E. 2080 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, ev.  
mit 800 M. Verm., sucht Stellung  
auf dem Lande in frauenlosem Haushalt.  
Angebote unter W. 2047 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

## Stellenangebote

**Stellmathergesellen**  
stellt sofort ein  
**Richard Redmann,**  
Melltenstraße 130.

**Älteren Schlosser  
oder Schmied**  
sucht  
**Stärkefabrik Thorn.**

**Zimmerleute,**  
Maurer und Arbeiter stellt sofort ein.  
**A. Teufel, Baugeschäft.**

**Bäckergehilfe**  
kann sofort eintreten.  
**Max Dolega, Bäckermeist.,  
Melltenstraße 113.**

**Kontorlehrling**  
mit guter Schulbildung sofort oder  
später gesucht.  
**E. Drewitz, G. m. b. H.,  
Maschinenfabrik, Thorn.**

**Lehrling**  
für mein Expeditions-geschäft gesucht.  
**Rudolf Asch.**

**Schlosserlehrlinge,  
Dreherlehrlinge,  
Formlerlehrlinge**  
stellt sofort ein  
**E. Drewitz, G. m. b. H.,  
Maschinenfabrik, Thorn.**

**Malerlehrlinge**  
stellt ein **L. Zahn, Malermeister.**

**Ein Bäckerlehrling**  
gesucht. **Brann, Culmerstr.**

**Ordentl. Arbeiter**  
stellt ein **Thorner Brauhaus.**

**Arbeitsbursche**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Markus Henius, G. m. b. H.**

**Ein Arbeitsbursche**  
für zwei Pferde sofort gesucht.  
**Straszewski, Thorn-Moder,  
Grabenzerstraße 139.**

**Ordentlicher Laufbursche**  
sofort gesucht.  
**Leinewhaus M. Chlebowski,  
Breitelstraße 11.**

**Eine Frau für Gartenarbeit**  
tam sich melden bei  
**C. Wandelt, Friedhofsgärtler,  
Altstadt, Kirchhof.**

## !Voranzeige!

## Odeon - Lichtspiele.

Gerechteste 3.  
Von Freitag den 21. ab kommt  
der große Kulturfilm in 5 Akten von  
Richard Oswald und Lucia Pisk  
mit Unterstützung der deutschen Ge-  
sellschaft zur Bekämpfung der Ge-  
schlechtskrankheiten, Filmlänge 200 m,

**Es werde Licht**  
zur Vorführung, Als Lustspiel.

**Der gepumpte Papa**  
verfaßt von Franz Hofler mit den  
betanntesten Schauspielern aus dem  
Film Kammerspielt u. Heidenröschen  
**Lya Ley u. f. w.**

## Metropol - Theater,

Friedrichstraße 7.  
von Freitag ab geöffnet.

Dort wird gegeben  
**Es lebe der Kaiser**  
Als Lustspiel.

**Sit die Rake nicht zu haus**  
4 Akte.

NB. Diesen Vorstellungen bitte  
ich höflich, gleich zu Beginn derselben  
von 8 Uhr ab beizumöhen, da nur  
dann über die Plätze sich gut bestim-  
men läßt.

Zum baldigen Antritt suchen wir meh-  
rere gesunde und unbescholtene

## Leute zum Wachtdienst.

Meldungen erbiten wir in der Zeit  
von 10-12 Uhr vormittags und 4-7  
Uhr nachmittags nur von denen, die  
gesunde Kräfte haben und zuverlässig sind.  
Inspektion der Posener Wad-  
und Schließgesellschaft m. b. H.  
Breitelstr. 37. Fernspr. 360.

## 1 Nachtwächter

(Kriegsbeschäftigter bevorzugt).  
**Georg Michel, Baugeschäft  
u. Damfägewerk, Thorn-Moder.**

## Laufbursche

von sofort gesucht.  
**Buchdruckerei Franke,  
Brombergerstraße 26.**

## Ein Lehrfräulein

sucht **Kissau, Breitelstraße 5.**

Wittwe, ausgangs 50er Jahre, evange-  
lisch, 10000 M. Vermög., möchte ihre. Pfl.  
Sorgen mit lieb. Charakter und gleichem  
Vermögen wüßten Adresse unter X. 2048  
an die Geschäftsstelle d. „Presse“ einenden.  
Dem Besitzer **M. Mey-Dittschlein**  
ist am 13. d. Mts., nachts, eine

## braune Stute

von der Weide gestohlen worden. Ab-  
zeichen kleiner Stern, rechte Vorderfüße  
weiß, 3. Jahre alt, Größe ungefahr 1,68,  
stark gebaut, Wert 4000 Mark. 300 Mark  
Demjenigen, der mir dazu verhilt, sie  
wieder zu erlangen.

Arme Kriegsfrau 40 Mark bei Gutthof  
verloren.  
Gegen Belohnung bitte abzugeben  
**Frau Batog, Moder,  
Eisnerstraße 1.**

## Jugendabteilung des Vaterl. Frauenvereins.

Donnerstag den 20. d. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr,  
in der Aula der Mädchen-Mittelschule

## wichtige Besprechung

über den Verkauf von Posten am Oster-  
tag. Vollzähliges Erscheinen dringend  
erwünscht.

## Ziegenzucht-Verein.

**Versammlung**  
Mittwoch abends 8 Uhr,  
im Tivoli.

Der Vorstand.  
**Verein für Gesund-  
heitspflege, Thorn.**

## Monatsversammlung

am Mittwoch, 19. September,  
abends 8 Uhr,  
im Restaurant  
zum Ansbacher (3rd. Fisch).

## Stadt-Theater

Zur Erneuerung der innegehabten  
**Blockbücher**

ist die Theaterkasse am 17., 18. und 19.  
September vormittags von 10-11 Uhr  
und nachmittags von 4-6 Uhr ge-  
öffnet. Am 20., 21. und 22. ist die  
Theaterkasse zur Ausgabe für neue Block-  
bücher geöffnet.

**Eröffnungsvorstellung:**  
Freitag den 23. September 1917.

## Variété Bürgergarten

**Culmer Chauffee.**  
Mittwoch den 19. September  
sowie folgende Tage:

Neu! **Comspiel Fredy Büsing**

!!! Nur auf kurze Zeit !!!  
**Fredy Büsing das lebende ? !!**

Rakatur-Lanz-Komiker,  
Prima Possen und Burlesken  
sowie das übrige Programm.

**Frl. Wordina, Kinderdarstellerin.**  
**Frl. Atriz, Soubrette u. Fantasia-Fängerin.**  
**Frl. Rolando, Soubrette und Variété-  
künstlerin.**

**Punkt 9 Uhr, Auftreten von**  
**Fritz Pohl,**

!!! das medizinische Rätsel !!!  
**Fritz Pohl, der Vulkanmenschen.**

**Robb, der Urkomische,**  
**August, der Dumme, als Winkler und**  
Papiermüllplattator.

**Walter Robert, Originalhumorist.**  
!!! Die weiße Venus !!!  
Zum Schluß eine höchstkomische Possen.

**Vorstellung täglich:**  
Anfang 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein

die Direktion.  
Hohe Belohnung demjenigen,  
der mir zur Wiedererlangung  
meines **Fräuleins** verhilft, das mir in  
der Nacht vom 14. zum 15. September  
aus dem **Sofomotivschuppen Thorn,**  
Hauptbahnhof, gestohlen wurde. **Worte**  
**„Brennabor“, Nr. 505290.**

**Erich Morsfeld,**  
**Al. Resau, bei Bogatz.**

Der erkannte Soldat, der am 11. d. Mts.,  
vormittags, in der Nähe des Bahnhofs  
Gramtjchen, eine

## braune Ledertasche

mit 2 Griffen aufgehoben hat, wird ge-  
beten, diese baldigst in der Geschäftsstelle  
der „Presse“ gegen Belohnung abzugeben.

Am Donnerstag den 13. d. Mts.  
wurde mir mein

## Hund,

brauner Fackel, auf den Namen „Ferra“  
hörend, von 2 Kindern in der Nähe  
des „Goldenen Löwen“, Moder, ent-  
wendet. Wer mir sichere Angaben machen kann,  
wo ich mein Tier wiederfinde, erhält  
entsprechende Belohnung.

## Kaiser, Graubenzerr. 81.

**Kleiner hellbrauner Hund**  
am Sonnabend entlaufen. Gegen Be-  
lohnung abzugeben **Baderstr. 26.**

## Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
September	23	24	25	26	27	28	29
Oktober	30	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	1	2	3
November	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Dieses wackes Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Livland.

Von Oberst Immanuel.

Mit der Eroberung von Riga am 8. September 1917 haben deutsche Truppen die Hauptstadt Livlands gewonnen und den südwestlichen Teil dieser Landschaft betreten, deren ältere Geschichte mit dem Deutschthum eng verknüpft ist. Über Riga, noch heute trotz russischer Überflutung eine deutsche Stadt, ist gelegentlich der Besetzung durch unsere 8. Armee viel geschrieben worden. Es ist daher bekannt, daß Bremer Kaufleute um das Jahr 1200 Riga gründeten, und daß unter dem Schutze des deutschen Ritterordens sich dort und an der Düna deutscher Handel, deutscher Gewerbetreibender, deutscher Bauernstand bis ins 16. Jahrhundert hinein als selbständige Kräfte gehalten haben — eine Vorburg deutschen Wesens und deutscher Art bis auf diese Stunde. Dann kam Riga unter polnische, hierauf schwedische, seit 1710 unter russische Herrschaft. Sie konnte trotz aller Anstrengungen, die seit Alexanders III. Zeiten von Rußland gemacht worden sind, den deutschen Grundzug der Stadt doch nicht vertilgen.

Riga liegt indessen an der äußersten Südwestecke Livlands und gehört in geographischer wie in kultureller Hinsicht mehr zu Kurland als zu Livland, obwohl es die Hauptstadt des letzteren ist. Deswegen müssen wir bei der Beurteilung Livlands hervorheben, daß sich das Bild deutscher Eigenart das uns in Riga und dessen näherer Umgebung entgegentritt, nicht ohne weiteres auf ganz Livland übertragen läßt. Das Land unterscheidet sich vielmehr sehr wesentlich von Kurland, nicht nur in bezug auf den Einfluß des deutschen Wesens, sondern auch in allgemeiner geographischer Hinsicht.

Livland wird im Süden von der Düna, im Westen vom Rigaischen Meerbusen, im Norden von Estland, im Osten von den altrussischen Gebieten des Gouvernements Witebsk und St. Petersburg umgrenzt. Es ist ein Land des Waldes, der Seen, der Sümpfe, erster und nordischer als Kurland, viel weniger von der Kultur berührt als dieses. Das südöstliche Drittel ist fast gebirgig zu nennen. Hier traten dolomitartige Kalk- und Sandsteingebirge zwischen den Seen und fließengewässerten Wasserläufen hervor. Die Durchbruchstelle der Düna bei Roterhansen, die Landschaft an der Wa und bei Wenden, der Teufelsberg (276) und der Munna Mäggi (323 Meter) bei Marienburg dürften als wirklich schöne Gegenden gelten — das Seen- und Bergland um Marienburg verdient sogar den Namen der „Livländischen Schweiz“. Dafür ist das Nordwestdrittel, namentlich das Küstengebiet, das Flußnetz der Pernau und die Gegend am Würzjärewsee von Wald und Sumpf bedeckt. Im allgemeinen ist der Boden Livlands wenig fruchtbar und steht dem Kurlands an natürlicher Ergiebigkeit beträchtlich nach. Sand der Seeufer, Lehm und Mergel auf dem Hügelland sind die Grundformen. Indessen haben fleißige Entwässerungsarbeiten und zweckmäßige Bewirtschaftung auf den von Deutschen betriebenen Be-

Die neue Krieganleihe

muß erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weiterzukämpfen! — Sie fann

erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! — Und sie

wird

erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhinge!

82 v. H. sind Protestanten, 15 Russisch-Katholische. Aus diesen Zahlen ergibt sich das Urteil über Art der Bevölkerung. Lettisch-esthnische Grundstamm, ebenso fremd den Deutschen wie den Russen, überwiegt somit bei weitem. Aber ihm steht in kultureller Hinsicht die verhältnismäßig kleine Zahl der Deutschen. Sie vereinigt sich, wie wir sehen, auf Riga, demnächst auf Dorpat, dieses als ehemalige Hochburg deutschen Geisteslebens in baltischen Gebieten. Die anderen Städte Wolmar, Mast, Pernau, Arensburg (auf Desele) haben einigen deutschen Einschlag. Dazu treten die deutschen Ackergrundbesitzer im livländischen Streifen an der Düna, sowie die Gutsherren des deutschen Adels, soweit sie sich durch die Zeitläufte ihr Deutschthum erhalten konnten. Man bedenke, daß Jahrhunderte polnischer, schwedischer, und russischer Herrschaft über das Land gegangen sind, wodurch manche altdeutsche Familie den Anschluß an die fremden Landesherren gefunden hat. War doch gerade der livländische Adel der Stamm treuer und bewährter Diener der russischen Zaren in der Verwaltung und im Kriegswesen.

Livland ist ein Land des Ackerbaues, noch mehr der Viehzucht. Hervorragend hat sich in den letzten Jahrzehnten die Gewerbetätigkeit entwickelt, namentlich die Brauereiwirtschaft und die Holzverwertung. Noch immer sind die Verkehrsverhältnisse recht mittelmäßig. Neben der Düna (Riga-Dünaburg) schneidet nur eine große Bahnlinie Riga-Dorpat-Tags (Estland) das Land, dessen Straßen und Wege nach russischer Art viel zu wünschen lassen. Riga hat sich zu einer wachsenden Fabrikstadt aufgeschwungen. Die lettische Bevölkerung Livlands wanderte stark in die russischen Industriegebiete ab, wodurch die ohnehin schon schwierige Landarbeiterfrage noch mehr verschärft wurde.

Livland, ursprünglich von den Liven bewohnt, wurde im 9. Jahrhundert von den Letten und Esten besiedelt. Durch niederdeutsche Kaufleute kam deutsche Einwanderung ins Land und machte die Urbewohner untertänig. Die deutschen „Schwertritter“, deren Nachkommen noch heute auf den alten Ritterhöfen leben und deren zerfallene Burgen die Städtchen und Höhen Livlands schmücken, übten die Herrschaft nach der gleichen halb kirchlich, halb feudalistischen Art aus, wie sie der deutsche Herrenorden in Preußen und Kurland begründet hatte. Nach Vereinigung des Schwertritters mit dem Deutschen Orden erhielt Livland einen besonderen Landmeister, deren erster Hermann Ball gewesen ist. Die Herrschaft des geistlichen Ordens, der für Livland die Reformation annahm und fast die ganze Bevölkerung zur lutherischen Lehre bekehrte, brach unter dem Ansturm der Litauer, Polen, Russen zusammen. 1561 befiel der letzte Hochmeister, Gotthard Kettler, nur noch Kurland als Lehen der polnischen Krone, während Livland ganz an Polen fiel. Dann stritten sich Polen, Schweden, Rußland um den Besitz Livlands. Es fiel 1660 an Schweden, bis 1721 Rußland endgültig die Herrschaft übernahm.

sitzungen zur Trockenlegung und zur Bodenbesserung geführt, sodaß die Wiesenwirtschaft sehr gute, der Ackerbau meist befriedigende Ernten abwirft. Ein gesundes, nicht zu trodenes Klima, eine Mischung zwischen den Einflüssen der Ostsee und des russischen Binnenlandes, fördert die Landwirtschaft Livlands. Man rechnete 1913 nur 18,5 v. H. des Bodens auf Ackerland, 24,4 auf Wald, 41,5 auf Wiesen, den Rest auf Sumpf- und Unland. Roggen und Gerste, Hafer und namentlich Kartoffeln sind die Haupterzeugnisse.

Die einzige Großstadt ist Riga mit 330 000 Bewohnern, demnächst schließen sich als Mittelstädte die Universitätsstadt Dorpat und die Hafenstadt Pernau an. Die Mehrzahl der Siedelungen sind Kleinorte, Dörfer, Einzelhöfe, letztere freundlich bei Deutschen, finster bei Lettischen und Esthnischen Bewohnern. Die Volkszahl Livlands betrug, einschließlich der Insel Desele, vor dem Kriege etwa 1 1/2 Millionen Köpfe. Davon entfallen auf die Letten 42, die Esten 41, die Deutschen 6, die Russen 8 v. H., der Rest auf andere Volksstämme. Fast

Klinghart schreibt. Es wächst sein Werk, die Grundmauern werden gelegt in diesen stillen Tagen der innerlichsten Einsicht. Und schon hebt sich das feste Gefüge. Die Wolken sind es, denen er die ersten Kapitel weicht... sie wallen und ziehen, steigen und sinken im ewigen Wechsel... in wunderschönen Worten malt der Gelehrte ihre verschobenen Gebilde... die kleine seine silberne Federwolke segelt im Abendhimmel eilig über dem Glutmeer des Sonnenuntergangs... maßig, in drohender Schwärze türmt die Kumuluswolke erhabene Gebirge mit schroffen Facken und breiten runden Budeln, ihre Klüfte leuchten im Flammengold der Sonne, die sie verblüht...

Selbst die nüchternen Ziffern der Höhenforschung und Geschwindigkeitsberechnung verdecken ihre Trockenheit in einem Gewande der Stillschönheit und die Dichtkunst leidet der Wissenschaft nicht ihres Schicksals, die diese verschmähen muß, doch ihren Spiegel, der alle Dinge lieblicher wiedergibt. Über dem Schaffen wach in dem verwaisten Herzen des Mannes wieder etwas von der hellen Freudigkeit auf, die es in früheren schönen Zeiten so ganz erfüllt hat und die mit Hanna in das Grab gesunken ist.

Ist nicht auch Hanna geistig auferstanden? Spürt er nicht ihre Nähe hundertfach? Schaut er nicht über seine Schulter, wenn er schreibt... füllt er nicht ihren leisen Atem, der ihm die Schöne so fern streift?

Und wenn er von der Arbeit sich erhebt um einige befreiende Schritte zu tun, und wenn er die Arme breitet und seine Gestalt streckt um die Wärme die Arbeit auf seine Schultern lastet, für einen Augenblick der Erholung abzuschütteln, dann ruft er wie einst aus froher Seele: „Hanna... Hanna... Liebste, es wird! Ich bin auf dem Wege!“

Und er sieht ihre guten lieben Sonnenaugen freudig und in Begeisterung glänzen und hört sie sagen, wie oft: „ja... du!“ (Fortf. folgt.)

## „Sonnensfinsternis“.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Amerikanisches Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1916.

(13. Fortsetzung.)

Klinghart lebte die alten Sagen, die im Boole leben und sammelte, die er erfuhr, in einem großen selbstgeschriebenen Buche. Jetzt ergriff ihn seltsam, was die Lächler aus jenem Hofe von dem Verhängnis erzählten, das über ihrem Vaterhause waltete und wunderbar erschien ihm, daß sie, das Kind der Berge, den Aberglauben der Ihren nicht teilte.

Das sprach er aus. „Einer ist noch wie ich, bei uns in den Waldbergen“, erklärte Eva... und es legte sich wie eine verfinsterte Wolke auf ihre sonnige Stirn. „Der glaubt keinen Aberglauben und keinen Christenglauben. Eine Zeitlang sind wir viel zusammengegangen, wir zwei, und da hat er mir gesagt und bewiesen, warum das alles nit sein kann. Aufgeklärt hat er mich.“

„So hast du auch keinen Christenglauben, Eva?“ „Herr, den wollt' ich wohl haben, wenn nit oftmals der Zweifel mich plagen möcht'. Warum ist soviel Unrecht da? Warum ist es so stark und das Gute allzeit das Schwächere? Und warum kann man selbst nit gut bleiben, so gern man's ist, weil da schlechte Menschen sind, die einen nit lassen? Und warum, Herr, ist's bei uns auf dem Hof so traurig? Keinen bessern Menschen kann's nit geben als die Mutter einer ist. Nun meint Ihr, geht, da müßt' sie glücklich sein, wunders wie? Nit! Ich hab' ich sie gesehen, seit ich denken kann. Zwei tiefe Gruben auf der Stirn hat ihr der Gram gegraben. So glücklich ist sie, Herr.“

Sie standen nun plötzlich am Turm und traten schüttele die Mäße ab, Menschen und Hund. Auf dem steinernen Estrich der Küche lag Peter und schmauchte behaglich im tiefen Schlafe. Leise

breitete Klinghart eine Decke über den Jungen, winkte Eva und sie stiegen zusammen ins Wohnzimmer hinauf.

„Und der Vater?“ fragte Klinghart nun, und Eva fuhr fort als sei keine Pause im Gespräch gewesen. Der Vater sei so finster, daß die goldenen Sonnenstrahlen sich vor ihm fürchteten und lieber nicht in seine Nähe kämen.

„Mit weil er Böses getan hätte, aber weil er Angst hat, daß er doch einmal Böses wird tun müssen, drum kann keiner froh atmen auf dem Nordhof. Und da hoch noch der alte Knecht, der deutet alle Dinge, die geschehen und jedes Wort, das einer sagt, zum Schlimmen und Dunkel. Ich laß so gern, weil ich ein dummes Madel bin. Aber alles Lachen kriegt eine Spitze, die wehtut und jede Freude wird scharf wie ein Messer, wenn man dort im Hause lachen oder sich freuen will. Wenn der Peter nit wär, könnt man's gar nimmer aushalten.“

Klinghart war erschüttert von den leidvollen Tönen, die das junge frische Bergkind fand.

„Kleine Eva“, sagte er. „Man hat doch soviel Freude auf Erden, wenn man jung ist wie du. Du mußt deine Freude in Berg und Wald suchen und dann mit heimnehmen ins Vaterhaus. Wer soll Freude hineinbringen, wenn nicht du? Ich meine, dazu hat dich der Herrgott eigens erschaffen, daß du dem finstern Vater und der vergrämbten Mutter Freude ins Haus bringst. Meinst du nicht auch? Versuch's nur einmal.“

Eva stand am Fenster und sah in den Nebel hinaus. Sie schwieg in tiefen Stimm. Plötzlich schluchzte sie wild auf und ihre Hände ballten sich zu Fäusten.

„Vielleicht hat mich der Herrgott dafür bestimmt gehabt. Aber er hat doch zugelassen, daß ich dazu verdorben wurde. Jetzt kann ich's nimmer. Ich wüßte Ihr, Herr, wie schlecht ich bin, wie mir das ganze Herz in einem großen Haie brennt...“

Sie weinte leise vor sich hin und Klinghart stand ein wenig ratlos diesem Ausbruch gegenüber. Doch das Mädchen gewann rasch seine Beherrschung zurück. Die Stirn fest an das Fenster gedrückt, daß er nichts von ihrem Gesicht sehen konnte, sagte sie mit einem halben Lachen:

„Da hab' Ihr's, Herr, was der Wein aus einem dummen Madel macht! Der Bub verschläft den Kausch, ich muß ihn ausschlagen. Gebt uns heileis keinen Wein wieder, Herr. Und nehmt es nit für ungut, daß ich mich hier so vertan hab, als ob Ihr mein Freund oder Bruder wäret. Es ist so etwas Warmes und Liebes um Euch her, das die Herzen löset. Obgleich Ihr so hoch und fremd seid. Seid mir nit gram drum, lieber Herr!“

Ohne auf Antwort zu warten, stieg sie schnell hinauf, um Peter zu wecken. Und dann schieden die Gäste. Klinghart geleitete sie bis über die Schwelle. Da sie gingen, verschluckte der Nebel neidisch ihr liebes Bild.

Schade! Im Sonnenschein hätte Klinghart ihren Weg bis zum Hof hinauf verfolgen können. Er hätte es gern getan. Denn seine Gedanken wanderten doch ein gut Stück mit ihnen. Das wunderliche kleine Mädchen nahm sie mit.

Und immer noch verbirgt die schöne Bergwelt sich in graubraunen beweglichen Schleiern. Es ist, als habe sie Trauer angelegt und sei versunken in Schwermut und Menschenfeindschaft.

In diesem feuchten Gerölle liegt eine Stille, die zu hören ist, sie ist allzu gewaltig, erdrückend schier.

Aber den einsamen Mann, den Westflüchtling auf der Gipfelhöhe, den erdrückt sie nicht. Er lebt sie und er ist dem grauen Wanderer Nebel dankbar für das Geschenk der tiefen Ruhe.

Die Augen haben nichts zu sehen, die Ohren nichts zu hören. Und alle Kräfte werden frei für die Gedanken, für ernste strenge Schaffensarbeit.

Rußland konnte anfangs das deutsche Wesen in Livland und gestattete ihm unter Zuerkennung besonderer ständischer Rechte die Herrschaft über die Letten und Esten, die mit der Zeit immer an spruchsvoller nach politischer und wirtschaftlicher Sonderstellung strebten. Zar Alexander II. rüttelte an den lettischen und estnischen Sonderrechten. Die lettischen und estnischen Bauern wurden in großer Zahl zum Übertritt zur russischen Kirche beredet oder gezwungen, die deutschen Schulen geschlossen, die Rechte des Adels und der deutschen Freibauern eingeengt, russische Beamte ins Land gezogen, die Überreste der alten Stadt- und Landrechte beseitigt, die russische Amtssprache eingeführt. Alexander III. forderte volle Russifizierung. 1893 wurde die Universität Dorpat, die seit 1632 als Warte deutscher und protestantischer Wissenschaft im Osten bestanden hatte, in die streng russische Hochschule Jurjew umgewandelt.

Die lettisch-estnische Land- und Arbeiterbevölkerung Livlands machte nationale, stark von sozialistischen Strömungen durchsetzte Ansprüche dem Russentum gegenüber geltend, nahm aber auch gegen die deutschen Bewohner, namentlich gegen die Grundbesitzer, eine feindselige Haltung ein. Gerade in Livland kam es 1906 zu sehr ernstlichen Unruhen, bei denen das Lettentum schwere Gewalt

taten beging, jedoch die russische Regierung die Deutschen durch Truppen schützen mußte. „Livland den Letten!“ — lautete damals der Wahlspruch, gleich für die Russen wie Deutschen. Rußland suchte schließlich die Letten durch Verpfändungen und halbe Zugeständnisse zu sich herüberzuziehen und gegen die Deutschen auszuspielen. Nunmehr weht über Riga die reichsdeutsche Flagge, nachdem seit 1561 polnische, dann schwedische, seit mehr als zwei Jahrhunderten russische Herrschaft die ehemals deutsche Stadt bedrückt hatte. Deutsche Truppen stehen vor den Pforten des eigentlichen Livlands, das von Balten und Esten der Mehrheit noch bewohnt, von deutscher Kultur gelehrt hat und im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege die Ansprüche der Letten und Esten ebenso ertragen mußte, wie die Ausbeutung durch die russischen Horden im Kriege selbst. Das Land sah seit den Zeiten Karls XII. und Peters I. keine kriegerischen Ereignisse mehr. Ob ihm jetzt solche bevorstehen werden, muß die Zukunft lehren.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. September 1917.

— Se. Majestät hörte heute die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts.

— Der preussische Hof legt anlässlich des Todes der Königin von Bulgarien auf 3 Wochen Hoftrauer an. — Heute Vormittag um 11.30 Uhr fand im Dom im Beisein des bulgarischen Gesandten Rigow und seiner Gemahlin sowie der Mitglieder der Gesandtschaft eine Trauerfeier für die verstorbene Königin Eleonore von Bulgarien statt. An ihr nahmen teil als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers Generaloberst von Kessel, als Vertreterin Ihrer Majestät der Kaiserin Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski, Reichskanzler Dr. Michaelis, vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär von dem Busche und andere Herren des Auswärtigen Amtes, Eisenbahnminister v. Bretschneider, Reichsfinanzsekretär Graf Koeborn, der Minister des königlichen Hauses Graf zu Eulenburg, Mitglieder des diplomatischen Korps und eine große Zahl von Hof- und Staatswürdenträgern.

— An die Spitze der bürgerlichen Verwaltung von Riga ist der Lübeckische Senator Dr. Neumann berufen worden.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält Bekanntmachungen betr. wirtschaftliche Vergeltungsmassnahmen gegen Siam, Liberia und China, ferner betr. Zollfreiheit für frisches Obst und Gemüse.

— Ein freikonservativer Parteitag findet am 7. und 8. Oktober in Berlin statt.

— Die Verwaltungsgesellschaft der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland haben beschlossen, für die Zentralkasse und die ihr angeschlossenen Spar- und Darlehnskassen-Vereine (Raiffeisen-Organisation) zur 7. Kriegsanleihe vorläufig 75 Millionen Mark zu zeichnen. Der Betrag wurde bereits eingezahlt. Die Raiffeisen-Gesellschaften sind an sämtlichen Kriegsanleihen mit mehr als 600 Millionen Mark beteiligt. — Die Aesest- und Gummimühle Alfred Calmon u. Co. Hamburg haben auf die Kriegsanleihe 2 000 000 Mark gezeichnet. — Die Ase Bergbau u. Co. Grube „Ase“ zeichnete 1 1/2 Millionen Mark.

— Die auf den 16. d. Mts. einberufene Versammlung der schlesischen Sotolovereine (polnische Turner) ist auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos in Breslau verboten worden.

### Wissenschaft und Kunst.

Der langjährige Leiter des Breslauer jüdisch-theologischen Seminars, Professor Dr. Israel Lewin, einer der größten jüdischen Gelehrten und ein besonders hervorragender Talmudforscher, dem zahlreiche Rabbiner aller Weltteile ihre Ausbildung verdanken, ist, 75 Jahre alt, gestorben.

## Bekanntmachung.

Aufgrund der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. und 20. Juli, 3. und 16. August 1917 wird bis zum Erlaß endgültiger Bestimmungen über den Bezug und die Unterverteilung der Brennstoffe folgendes angeordnet:

§ 1. Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 9. August 1917, wonach jeder Brennstoffhändler ein Drittel der seit August eingegangenen und noch eingehenden Mengen sämtlicher Brennstoffe zur Verfügung des Magistrats zu halten und nach dessen Weisung an die Verbraucher abzuliefern hat, tritt mit folgenden Einschränkungen vorläufig außer Kraft:

1. Die bisher zurückbehaltenen Brennstoffmengen dürfen auch weiterhin nur auf Weisung des Magistrats abgegeben werden.
2. Soweit Händler im Rückstand damit sind, das Drittel zur Verfügung des Magistrats zu stellen, hat dies noch jetzt unverzüglich zu erfolgen.

Ausdrücklich ausdrücklich erhalten wird (Ziffer 3 der Bekanntmachung in der Fassung), daß mindestens ein Drittel der Brennstoffe im Kleinhandel bis zu zwei Zentner an die Verbraucher zu verkaufen ist.

§ 2. § 1 der Bekanntmachung vom 5. September 1917, der die Höchstmenge an Brennstoffen für die Heizungsperiode nach der Zimmeranzahl des Haushalts bemisst und die Mengen bestimmt, die bis auf weiteres an Haushaltungen abgegeben werden dürfen, wird folgendermaßen geändert:

Bis auf weiteres dürfen an keinen Haushalt mehr als zehn Zentner Steinkohlen, Bricketts oder Koks geliefert werden.

Grundstücke mit Zentralheizung erhalten bis auf weiteres nicht mehr als fünfundsiebzig Zentner Koks.

Lieferer von Brennstoffen haben vor Ausführung der Lieferungen einen Verteilungsplan der Ortstohlenstelle einzureichen und dürfen die Lieferung nur nach Genehmigung des Planes durch die Ortstohlenstelle ausführen.

Vorstehende Bestimmungen gelten, soweit nicht schriftlich Abweichendes festgelegt wird, auch dann, wenn die Brennstoffe durch eine (wenn auch nur gelegentliche) Vereinigung von Verbrauchern oder Interessenten bezogen werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Die Bestimmungen treten mit dem 19. September 1917 in Kraft. Thorn den 17. September 1917.

### Der Magistrat. Die Ortstohlenstelle.

#### Ausgabe von Brennspiritusmarken.

Am Mittwoch den 19. September gelangt im Verteilungsamt 2 Bräudenstr. 13, wieder eine beschränkte Menge Brennspiritusmarken an unbenutzte Personen, welche den Spiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen, zur Ausgabe. Bis 11 Uhr haben Mütter von Säuglingen das Vorrecht. Erst nach 11 Uhr können andere Personen berücksichtigt werden. Personen, die bereits am 12. September Marken erhalten haben, sind von der Zuweisung ausgeschlossen.

Die Ausgabe erfolgt gegen Vorlegung der von den Polizeirevierbeamten auszustellenden Bescheinigungen und des Brotkartenausweises. Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß für die am Mittwoch auszugebenen Marken unbedingt am Freitag der Brennspiritus abgeholt werden muß, weil sonst die Marken verfallen.

Thorn den 18. September 1917. Der Magistrat.

**Bruchleidende**  
Eine Erlösung für jeden bei uns ges. gesch.  
**Spranzband**  
Konkurrenzlos dastehend  
Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. — Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erlöser: Gebr. Spranz, Unterkochen No. 300 (Wurtemberg.)

**Igo - Pfanne**  
bratet ohne Fett  
alle Fleischarten, Fische, Milch, Geflügel, überhaupt jedes Fleischgericht, sowie Eiergerichte und dergleichen. Wiersch vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Stübe geeg. Zu haben bei

**Gustav Heyer,**  
Thorn, Breitenstraße 6.  
**Giskeller**  
zu pauchen gesucht.  
Offizier-Speiseausstatt. J. N. 61, Körnerstraße 12.

#### Stellenangebote

**Fräulein**  
Suche zum sofortigen Antritt ein Fräulein für mein Büro mit nur guter Handschr. Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. unter C. 2053 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbsen.

**Lüdt. Hauswirtschafterin**  
Suche für mein Büro ein tüchtiges Mädchen für alles nach Disposition gesucht. Meldungen, auch durch Vermittlung, an Frau Gabriele Schwartz, Bromberger Straße 50.

**Junges Mädchen**  
zu einem Rinde und für leichte Hausarbeit für den ganzen oder halben Tag zum 1. 10. gesucht.  
Frau Stabsarzt Syring, Schullstraße 15.

**Saub. Aufwartefrau**  
für einige Morgenstunden sofort gesucht.  
Joh. Mich. Schwartz jun., Weinbergstraße 10.

**Unständiges Mädchen**  
als Aufwartung in kl. best. Haus, gef. Schmiebederstr. 1. 3. r.

**1 Aufwartemädchen**  
für den Nachmittag, oder den ganzen Tag sof. gef. Seglerstr. 12. im Laden.

**Sauberes, schulfre. Mädchen**  
für den Vormittag gesucht.  
Baderstraße 9. 3.

**Aufwartemädchen oder Frau**  
von sofort gesucht. Coppernitsstr. 29. 1.

**Schulmädchen**  
für nachmittags gesucht.  
Wellenstr. 70, parterre.

## Öffentliche Aufforderung an die Besitzer von mehr Brennstoffen, als die festgesetzte Menge beträgt.

Durch Bekanntmachung vom 5. September 1917 haben wir folgende Höchstmengen an Brennstoffen für die Haushaltungen festgelegt:

20 Zentner für Einzelzimmer bei eigenem Haushalt,	„	„	„	„
25 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
35 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
45 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
55 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
65 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
75 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
85 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
95 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„
100 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	„	„	„

Soweit Haushaltungen über diese Höchstmengen hinaus Brennstoffe besitzen, werden wir die den Sach. überschreitenden Mengen für nicht oder ungenügend versorgte Haushaltungen in Anspruch nehmen. Wir werden der minderbemittelten Bevölkerung Scheine zur zentnerweisen Abholung der die Höchstmengen überschreitenden Bestände in den Grundstücken erteilen.

Bevor wir diese Maßnahmen durchzuführen, geben wir den Haushaltungen hiermit noch die Gelegenheit, unverzüglich selbst das Zuviel an Brennstoffen an nicht oder ungenügend versorgte Haushaltungen abzugeben. Die Haushaltungen haben in diesem Falle sofort die Empfänger und die an jeden Empfänger abgegebene Menge und Art der Brennstoffe der Ortstohlenstelle, Strobansstraße 1, anzuzeigen.

Thorn den 17. September 1917.

### Der Magistrat. Die Ortstohlenstelle.

Sofort eine laubere Auswärtigerin gesucht. Parckstraße 16, 1. l.

**Jüngeres Aufwartemädchen**  
für sofort gesucht Wellenstr. 101, 1. Trp. l. Suche eine tücht. u. ehrl. Aufwartung für einige Stunden des Tages. Waldstraße 41.

**4zöll. Wagen,**  
fast neu, 100 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. Kometenstraße 25.

**1 guterh. Kastenwagen**  
zu verkaufen. Graubenzersstraße 115.

#### Zu verkaufen

**Mühlengrundstück,**  
28 Morgen, viel lebend. Inventar, nebst Ernte von sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau M. Zarawski, Marienstr. 7, part.

**Ein Reifepelz und Damen-Garnitur**  
preiswert zu verkaufen. O. Scharf, Breitenstraße 5.

**Eigen-Ausziehtisch u. Einlegeplatten,**  
Wahlisch mit Marmorplatte, Nachtsch. Milchschiffel, Rinkbadewanne, Kommode, altes Bild, Ziehrolle u. a. m. zu verkaufen. Baderstraße 16.

**1 runder Ausziehtisch**  
zu verkaufen. Katharinenstr. 3, 3. Tr., Unts.

**Ein Reitpferd, Spind, kl. Schrank, Sopha u. a.**  
Araberstraße 8, 2.

**Eleg. neues Kinderbettgestell**  
und ein gebrauchtes zu verkaufen. Mintner, Gerechestr. 30.

**Zahrad**  
zu verkaufen. Wellenstr. 134, 1. Tr.

**Karbid-Lichtlampen**  
zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Klotz, Culmer Chaussee 118, 1.

**Eine gr. Badewanne**  
billig zu verl. Moder, Amtsstraße 18.

**Ein schwarzes Hengstfohlen,**  
1 1/2 Jahr alt, ein guter Zuchtbulle, schwarzbunt, 1 1/2 Jahr alt (angehört) und Fahrrad - Spiralkreifen stehen zum Verkauf. Ubrich, Lutzen, Kreis Thorn.

**Stutfohlen**  
1 Jahr 7 Monate alt, zu verkaufen bei Ferdinand Dopsch, Gr. Neffau bei Schwipps.

**Ein Arbeitspferd**  
zu verkaufen. Culmer Chaussee 157.

#### Zu kaufen gesucht

**Verhauer- oder Krankstragen**  
(auch Müll) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter X. 2073 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Eine guterhaltene Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 2081 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gebr. Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 2064 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Teppich, ein Sopha nebst 2 Sesseln, ein Kleiderpind**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 2053 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Privatmann sucht gebr. Möbel zu kaufen.**  
Wer legt die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Guterhaltene Nähmaschine und Spiegelspind**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 2068 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Suche einige Mechaniker-Drehbänke**  
zu kaufen. E. Spratler, Autohalle, Culmer Chaussee 6, Telefon 376.

**Möbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen**  
zu kaufen gesucht. Mintner, Gerechestr. 30.

**Alle Schmucksachen, Brillanten, Uhren, künstliche Gebisse**  
kauft zuweilen Feinsch. Bräudenstr. 14, 2.

**Kaufe jede Menge Silber.**  
Max Niehoff.

**Moch ca. 30 Ztr. gutes Pferdeheu**  
sucht preiswert zu kaufen. Gustav Heyer, Breitenstraße 6, Fernruf 517.

## Sammelt Kerne

von  
**Kirschen, Pflaumen, Zitronen, Apfelsinen, Kürbis und Melonen, und die getrockneten Früchte von Weißdorn.**  
Abnahme gegen Bezahlung.  
**Notes Kreuz, Soldatenfürsorge,**  
Baderstraße 18.

**Maschinenfabrik**  
**E. Drewitz, G. m. b. H.,**  
**Thorn. P.**

Dreschmaschinen, Göpel, Häckselmaschinen, Drillmaschinen, Kartoffelgraber u. Dämpfer, etc. etc.

**Gute Pension**  
für Schüler höherer Lehranstalten. Gelehrtschafts Beaufichtigung der Schularbeiten.  
Zu erfragen in der Gesch. der „Presse“.

**Wohnungsgejuche**

**Al. möbl. Wohnung,**  
2 Zimmer und Küche, ab 1. Oktober gesucht, möglichst Bromberger Vorstadt. Angebote unter D. 2079 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Ehepaar mit 1 Kind**  
bis 2 möblierte Zimmer mit Küche oder sonstiger Kochgelegenheit zum 1. Oktober in Bromb. Vorst. gef. Angebote unter C. 2078 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Fräulein sucht zum 1. 11. möbl. Zimmer mit Küchenden.**  
Angebote mit Preisangabe unter G. 2082 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wer vermietet an Gelehrtschafts bescheidenes, separates Zimmer?**  
Ang. nur mit Preisangabe u. U. 2069 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsangebote.**

**Ein großer Laden**  
mit Nebeneingang.

**3. Etage**  
eine gr. Wohnung

**B. Lyczywek,**  
Altstadt, Markt 27. 1.

Freundliche Wohnung von 2 großen Zimmern zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

**Zaden, Altst. Markt,**  
bisher Zigarettengeschäft v. Paris, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. O. v. Szepinski, Hellwegestr. 18.

**Eck-Laden**  
mit Einrichtung für Kolonialwaren und Weinhandlung, zugehöriger Wohnung zu verm. Wellenstr. 112, par. r.

**Restaurations**  
nebst 2 großen Bierstuben, mit auch ohne Einrichtung; daselbst auch eine Delizie u. eine schöne 4-Zimmerwohnung im Hause Wellenstr. 81 zu vermieten. Zu erfragen G. Städtke, Thorn III, Talstr. 42. 1.

**Freundl. 4-Zimmerwohnung**  
vom 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen Jakobstr. 18, 1. Tr.

**Wohnung,**  
Schulstr. 11, Sophstr., 7 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Lichtanlage und Garten, auf Wunsch mit Pferdehalm und Wagenremise, von sofort oder später zu vermieten.

**G. Soppart, Fildergstr. 50.**

**Wohnungen**  
von 6 bezw. 7 Zimmern und Zubeh. von 1. Oktober erst. früher, Brombergerstraße 8, zu vermieten.

**Erich Jerusalem, Baugelstraße 20**  
5 gr. Zimmer u. reichl. Zubeh. II. Et. Gas, Bad, elektr. Licht, sofort für 850 Mk. zu vermieten. Wellenstr. 80.

**5-Zimmer-Wohnung**  
und 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, Bad u. per 1. 10. zu vermieten. Wellenstr. 112, part. r.

**Gr. gut möbl. Zimmer mit oberer**  
ohne Pension von sofort zu vermieten. Culmerstraße 5, 2. r.

**Gut möbliertes Zimmer**  
in Gartenstraße zu v. Culmer Chaussee 11. Eine bessere Dame findet angenehme

**Wohnung**  
bei alter alleinlebender Dame. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.